..uction



Denkmal

der

Liebe und Weihe,

in

sieben Vorträgen,

für

israelitische Jünglinge beim Eintritte in ihr vierzehntes Jahr.

Von

Elias M. Leviseur,
Religionslehrer.

למען תזכרו ועשיתם·
(3. B. M. C. 15. V. 39.)

Kassel, 1839.
In Commission der J. Luckhardt'schen Hofbuchhandlung.

Vorwort.

Vorliegende Blätter sind eine kleine Sammlung von Vorträgen für israelitische Jünglinge beim Eintritte in ihr vierzehntes Jahr.

Im Kreise einer zahlreichen Versammlung, welche von den Eltern geladen war, durch ihre Gegenwart die Feier des Tages zu erhöhen, sprach ich mich aus über dessen Wichtigkeit, indem ich damit eine Religionsprüfung verband und den Schülern dringend zu empfehlen suchte, wie sie auf der Reise durch's Leben im Kampfe mit den Leidenschaften so sehr bedürften der göttlichen Kraft, die nur der Glaube gewährt. Und ich darf mir schmeicheln, daß sie dann jedes Mal die Fragen beantworteten, mit einer Pünktlichkeit und Wärme des Gefühles, daß es die Hörer ergriff; mit Gewißheit hoffend, daß sie bis an's Ende geleiten diese Worte der Liebe und Weihe.

Die Fragen und Antworten, wie sie hier sich vorfinden, sollen nicht gerade jedes Einzelne der Religionslehre enthalten, sondern eine Quintessenz von dem, was dem Schüler eingeprägt sein müsse von frühester Zeit. Eine weitläufige Katechese würde den Jüngling ermüden und die Andacht der Zuhörer stören. Daher dürften diese Blätter sich eignen, Jünglingen und Erwachsenen in die Hände gegeben zu werden sowohl zur Erbauung, als auch zur Anweisung, den wichtigsten Moment des Lebens würdig zu begehen.

Als diesen Moment habe ich denn stets betrachtet den Sabbath nach dem Eintritte des Knaben ins vierzehnte Jahr und ihn zur Bar-Mizwah-Feier gewählt; indem die Erfahrung öfter gelehrt, daß die Verlegung derselben auf einen andern Tag, um an demselben Mehrere zusammen vornehmen zu können, unter denen wohl oft solche sich befinden, welche schon Handwerker sind, nur zu sehr den Eindruck verwische, welchen dieser Tag zu machen pflegt auf des Jünglings Gemüth. Denn von jeher war es Sitte, daß der Bar-Mizwah, um seine Mündigkeit als Mitglied des Religionsverbandes zu beurkunden, an dem ihn betreffenden Sabbath in der Mitte der zu einem kleinen Mahle versammelten Seinigen und mancher Freunde einen Abschnitt aus dem Gesetze erörterte und einige Worte des Dankes an die

Eltern richtete. Ein solches Familienfest findet seine schönste Weihe durch das Wort Gottes, das der Jüngling in festlichem, aber stillen Vereine der Verwandten und Freunde mit anspruchsloser Innigkeit vorträgt und hat, den Charakter der Einfachheit und Prunklosigkeit an sich tragend, den Vorzug, dem Wesen des Judenthums völlig zu entsprechen. Die Bezeichnung dieses Aktes mit dem Worte „Konfirmation“ möchte darum wohl nicht die richtige sein, und daß die meisten Religionslehrer dieses fühlen, scheint in der Benennung „allgemeines Religionsexamen“ zur Genüge sich zu bewähren.

Möchte dieses Heft endlich bei allen Freunden des Guten eine günstige Aufnahme finden; möchten sie es annehmen als eine wohlgemeinte Gabe, dargebracht von einem Herzen, das sich nicht glücklicher fühlt, als Herzen zu finden, die mit ihm übereinstimmen im Höchsten und Heiligsten des Lebens.

Kassel, am 18. des Thischri 5600 n. E. d. W.

Der Verfasser.

Inhalt.

I.

Die

Stimme der Religion.

Am Sabbath וישלח 5591.



„O, strebe nach meiner Sittenlehre, nicht nach Silber; Erkenntniß ist besser, denn gediegen Gold." — (Spr. Sal. C. 8. V. 10.)

Zu Dir, o Herr, der Du bist in den Höhen! zu Dir, der Du bist in den Tiefen! zu Dir, dem Urquell der Wahrheit! erheb' ich mein Gemüth! Vollkommener Geist, dessen Blick Alles überschauet, vor dem Nichts dunkel ist, vor dem da Finsterniß leuchtet gleich dem Tage und kund sind die geheimsten Gedanken, ehe noch der Mund sie ausgesprochen. Vor Dir liegt Alles enthüllt, Du prüfest Herz und Nieren. Was Deiner Verehrer Herz begehrt, weißt Du, ehe sie beten. Was der Sünder Inneres hegt, ist Dir unverholen. Ja, Du weißt es auch, weshalb ich hier stehe, weißt was ich hier denke. O möchtest Du, Allgütiger, meine Hoffnung nicht zu Schanden werden lassen! Amen.

Sollte wohl, verehrungswürdige Anwesende, die Stimme der Religion, die in den Versammlungen der Frommen so mächtig ertönte, deren Stab und Stütze sie ist und die sie noch in der Todesstunde zum Lächeln begeistert; sollte diese Stimme ihre Stärke unter uns verloren haben; oder, sollten wir des feinern Gefühls ganz beraubt, unfähig sein, von derselben gerührt zu werden? Wie? wenn wir ihr noch einen Ort gönnten, wo sie in die Herzen einer Anzahl von Zuhörern Eingang finden, den schläfrigen Jüngling erwecken und den Verirrten zu edlen, gottgefälligen

Thaten ermuntern könnte? Denn, wo man diese Luft noch athmet, ob sie gleich nicht heftig, niemals mit Ungestüm daher rauscht, muß der Fehler am Gehör liegen, wenn sie nicht gehört wird. — Auch diesem Knaben ruft sie laut und vernehmlich zu: „O strebe nach meiner Sittenlehre, nicht nach Silber; Erkenntniß ist besser, denn gediegen Gold.“ (Spr. S. C. 8. V. 10.) Gern will er diesem Rufe folgen und dem Allvater nunmehr Gefühle weihen, die sich heute bei dem wichtigen Abschnitte seines Lebens in ihm regen. Wohl muß dieser Augenblick den Eltern ein froher sein; wohl werden sie sich über die schönsten Entschließungen ihres Sohnes, zur Tugend und Gottesfurcht innigst gerührt fühlen, wenn sie demselben mit edlen Beispielen vorangingen; wenn sie ihm frühzeitig die beseligenden Folgen des Glaubens dringend vorstellten; wenn sie ihm einprägten, wie unsere Urväter in der Ausübung der heilbringenden Lehren sich so glücklich fühlten; wenn sie ihm endlich die Ehrfurcht für Gott über Alles als seine Pflicht vorhielten und es dahin brachten, daß die Liebe zu ihm in dem jungen Herzen aufkeimte. — Nur dann entfaltet sich der Same, nachdem die Erde durch einen milden Regen erquickt worden, mit desto größerer Pracht, wenn er erst tief in ihrem Schoos Wurzel geschlagen hat. — Du hast olso den heutigen Tag erreicht. Noch kannst Du Dich der mancherlei Wohlthaten Gottes, noch der schönen Welt und ihrer Annehmlichkeiten freuen. Nichts desto weniger wird Dich aber auch der Gedanke beschäftigen, nicht unwürdig zu werden der Gnade des Schöpfers, während der so schnell dahin fliehenden Lebenszeit. Schwer ist der Kampf, den Du zu kämpfen hast, groß die Gefahr, in welcher Deine Tugend schwebt! Mögest Du Deine Zuflucht zu ihm, dem Führer der Jugend nehmen; mögest Du ihn anflehen um Beistand bei Deinen Vorsätzen, möge die Außenwelt mit ihren verführerischen Reizen und die

Macht eitler Begierden und Wünsche Dich nicht hinweglenken vom Pfade zum Guten, Dich nicht untreu machen den religiösen Gesinnungen, die Du auszusprechen im Begriffe stehest! Damit man nicht von Dir sagen möge: „Gott trägt er auf den Lippen, aber in seinem Herzen wohnt er nicht!“ —*)

„Ein stiller Schauer Deiner Allgegenwart
Erschüttert, Gott! mich. Sanfter erbebt mein Herz
Und mein Gebein. Ich fühl', ich fühl' es,
Daß Du auch hier, wo ich weile, Gott! bist.

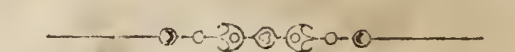
Vor Deinem Antlitz wandelt, Unendlicher,
Dein Blick der Seher, durch mein eröffnet Herz,
Sei vor ihm heilig, Herz, sei heilig,
Seele, vom ewigen Hauch entsprungen!
Verirrt mich Täuschung? oder ist wirklich wahr,
Was ein Gedanke leise dem andern sagt?
Empfindung bist du wahr, als dürf' ich
Frei mit dem Schöpfer der Seele reden?
Gedanken Gottes, welche der Ewige,
Der Weis' itzt denket! wenn ihr den menschlichen
Gedanken zürnet: o wo sollen
Sie vor euch, Gottes Gedanken! hinfliehn?
Flöhn sie zum Abgrund, siehe, so seid ihr da!
Und wenn sie bebend in das Unendliche
Hineilten; auch im Unbegränzten,
Wärt ihr, Allwissende! sie zu schauen!

Und wenn sie Flügel nähmen der Seraphim
Und aufwärts flögen in die Versammlungen
Hoch in's Getön, in's Halleluja
In die Gesänge der Harfenspieler;
Auch da vernähmt ihr, göttliche Hörer, sie.
Flieht denn nicht länger, seid ihr auch menschlicher,
Flieht nicht! der ewig ist, der weiß es,
Daß er in engen Bezirk euch einschloß.

---

*) Hier beginnt der Bar-Mizwah.

Des frohen Zutrauns, ach der Beruhigung,
Daß meine Seele, Gott, mit Dir reden darf!
Daß sich mein Mund vor Dir darf öffnen,
Töne des Menschen herabzustammeln!" —



Von der Würde und Bestimmung des Menschen.

1. Frage. Wer nimmt auf diesem Erdboden die vornehmste Stelle ein?

Antwort. Der Mensch. Ihm, dem Unterherrn der Schöpfung, schmückt sich die Natur in ihrer jungfräulichen Schönheit. Ihm dienet das Leblose nicht nur zum Nutzen und zur Bequemlichkeit, nicht nur zur Nahrung, Kleidung, Wohnung und zum sichern Aufenthalt, sondern vornehmlich zur Ergötzung und zum Unterrichte, und die erhabensten Sphären, die entferntesten Gestirne, die kaum mit dem Auge entdeckt werdem können, müssen ihm in dieser Absicht nützlich sein.

תמשילהו במעשי ידיך, כל שתה תחת רגליו. „Du ernennest ihn zum Beherrscher Deiner Werke und legst zu seinen Füßen Alles."
(Ps. 8. V. 7.)

2. Fr. Was bringt denn der Mensch mit auf die Welt?

Antw. Nichts; weder Fertigkeit, noch Naturtrieb, noch angebornes Geschick; weder Wehr, noch Schutz; er erscheint dürftiger und hilfloser als das Thier.

ועיר פרא אדם יולד. „Gleich einem wilden Füllen wird der Mensch geboren."
(Hiob C. 11. V. 12)

3. Fr. Was nützt ihm dies?

Antw. Es spornt ihn an zur Geselligkeit, entzündet das Herz zur Freundschaft, den Geist zur Wahrheitsliebe, breitet einen Wetteifer von Liebe und Gegenliebe, Tiefsinn und Munterkeit über das menschliche Leben aus, die alle einsamen und ungeselligen Wollüste an Süßigkeit übertreffen.

4. Fr. Was zeichnet ihn denn aus vor den übrigen Geschöpfen?

Antw. Seine wichtigen Vorzüge, als:

Vernunft;

ויאמר לאדם: הן יראת ה״ היא הכמה וסור מרע בינה.
(Hiob C. 28. V. 28.)

„Zum Menschen sprach er: Dir sei Gottesfurcht Weisheit, das Böse meiden sei Dir Vernunft."

Freiheit des Willens,

ראה נתתי לפניך היום את החיים ואת הטוב ואת המות ואת הרע.
(5. B. M. C. 30. V. 15.)

„Siehe, ich lege Dir jetzt vor das Leben und das Gute, den Tod und das Böse."

und das Gewissen.

חטאים הרדף רעה ואת צדיקים ישלם טוב.

„Das Laster selbst verfolgt die Sünder; die Frommen lohnt schon ihre Tugend."

5. Fr. Was muß das uns lehren?

Antw. Seine Bestimmung zur Glückseligkeit durch Tugend und Religion und das Bestreben, immer vollkommener und Gott ähnlicher zu werden.

הגיד לך אדם, מה טוב ומה ה״ דורש ממך, כי עשות משפט ואהבת חסד והצנע לכת עם אלהיך.
(Micha C. 6 V. 8)

„Es ist Dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der Herr von Dir fordert. Ausübung des Rechtes, Liebe zur Tugend und einen demüthigen Wandel vor deinem Gotte.“

6. Fr. Was ist Tugend?

Antw. Thätige, wirksame Liebe zum Guten und Abscheu vor dem Bösen.

אז תבין צדק ומשפט ומישרים כל מעגל טוב. כי תבא חכמה בלבך ודעת לנפשך ינעם.
(Spr. S. C. 2. V. 9.)

„Nur dann lernst Du erkennen Tugend, Recht und Rechtschaffenheit, den Weg zum wahren Guten: wenn Weisheit in Dein Herz gekommen und Kenntniß Deiner Seele angenehm wird.“

7. Fr. Was ist Religion?

Antw. Erkenntniß und Verehrung Gottes durch Betrachtung seiner Werke und durch eine getreue Befolgung seiner Gebote.

יראת ה״ מקור חיים לסור ממוקשי מות.
(Spr. S. C. 14. V. 26.)

„Religion nur ist Quelle des Lebens, sie lehret den Schlingen des Verderbens entgehen.“

8. Fr. Verehrung Gottes durch Befolgung seiner Gebote, wie wird sie eingetheilt?

Antw. In den innerlichen und äußerlichen Gottesdienst. Ueber den innerlichen heißt es in der Schrift:

ואהבת את ה" אלהיך
בכל לבבך ובכל
נפשך ובכל מאודך
והיו הדברים האלה
אשר אנכי מצוך היום
על לבבך ושננתם
לבניך.

„Und Du sollst lieben den Ewigen Deinen Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Vermögen. Und diese Worte, die ich Dir heute befehle, sollen Dir im Herzen bleiben; Du sollst sie einschärfen Deinen Kindern."

9. Fr. Und über den äußerlichen?

Antw.

ודברת בם בשבתך
בביתך ובלכתך
בדרך ובשכבך
ובקומך. וקשרתם
לאות על ידיך והיו
לטוטפות בין עיניך,
וכתבתם על מזוזות
ביתך ובשעריך.

„Und Du sollst davon sprechen, wenn Du zu Hause sitzest und wenn Du auf Reisen bist; wenn Du Dich niederlegst und wenn Du wieder aufstehst. Binde sie zum Zeichen auf Deine Hand und zur Stirnbinde zwischen Deinen Augen und schreibe sie an die Pfosten Deines Hauses und an Deine Thore."

10. Fr. Warum müssen wir Gott nicht blos innerlich, sondern auch äußerlich verehren?

Antw. Wegen unserer Schwächen und Bedürfnisse, welche uns oft an dem Nachdenken über hohe Wahrheiten verhindern, wenn wir nicht oft durch Wort und That daran erinnert werden. Das ist der Zweck des Ceremonialgesetzes. Jede Ceremonie hat ihre Bedeutung, ihren gediegenen Sinn und steht mit der Erkenntniß der Religion und Sittenlehre in genauer Verbindung. Die Gesetze sind an Handlungen und Verrichtungen gebunden, und diese dienen ihnen statt der Zeichen, ohne welche sich die Gesetze nicht erhalten lassen.

ויצונו ה״ לעשות את כל החקים האלה ליראה את ה״ אלהינו לטוב לנו כל הימים לחיותינו כהיום הזה וצדקה תהיה לנו, כי נשמור לעשות את כל המצוה הזאת לפני ה״ אלהינו, כאשר צונו· (5. B. M. C. 6. V. 24 u. 25.)	„Darum befahl uns der Ewige alle diese Gebote zu üben; damit wir stets Ehrfurcht haben vor dem Ewigen unserem Gotte. Auch wird es uns dabei zur Gottseligkeit angerechnet, wenn wir vor dem Herrn alle die Gebote halten, wie er sie uns vorgeschrieben hat."

11. Fr. Was gibt uns Anleitung dazu?

Antw. Die Bibel מקרא — das Buch aller Bücher — die heilige Schrift ספרי קודש, in drei Abtheilungen, nämlich: תורה, נביאים וכתובים die fünf Bücher Moses, die Propheten und die Lieder und Gesänge תורה שבכתב die niedergeschriebene und תורה שבעל פה die mündlich überlieferte Lehre, deren nähere Erklärungen dem Moses von Gott selbst mitgetheilt und mündlich überliefert worden, so daß diese Tradition einen wesentlichen Theil des Gesetzes ausmacht.

מי חכם ויבן אלה וידעם, כי ישרים דרכי ה״ וצדיקים ילכו בם ופושעים יכשלו בם· (Hosea, C. 14. V. 9.)	„Wer weise ist, der merkt es wohl, wer Vernunft hat, der siehet ein, wie gerecht des Herrn Wege sind. Getrost wandeln Fromme drauf; nur Frevler finden Anstoß dran."

12. Fr. Wie nennt man die Religion, zu der wir uns bekennen?

Antw. Die israelitische oder auch mosaische Religion.

זכרו תורת משה עבדי, אשר צויתי אותו בחורב על כל ישראל חוקים ומשפטים.

„Gedenket der Lehre Moses, meines Dieners, dem ich am Horeb Gesetze und Vorschriften für ganz Israel gegeben."

13. Fr. Auf wieviel Grundwahrheiten beruht die israelitische Religion?

Antw. Auf drei:

1) Es ist ein einiger, einziger Gott, welcher Alles erschaffen hat und Alles erhält und regiert.

אני ראשון ואני אחרון ומבלעדי אין אלהים.
(Jesaijas, C. 44. V. 6.)

„Ich bin der Erste, ich bin der Letzte und außer mir ist kein Gott."

2) Gott hat sich den Auserwählten unserer Voreltern auf eine übernatürliche, uns unbegreiflich Weise offenbart.

כי מי כל בשר אשר שמע קול אלהים חיים מדבר מתוך האש כמונו ויחי.
(5. B. M. C. 5. V. 23.)

„Denn wo hat je ein fleischliches Wesen die Stimme des lebendigen Gottes, aus der Flamme redend, vernommen, wie wir und das Leben behalten."

3) Gott belohnt das Gute und bestraft das Böse, sowohl in diesem, als in jenem Leben.

כי פועל אדם ישלם לו וכאורח איש ימצאנו.
(Hiob, C. 34. V. 11.)

„Denn des Menschen Werk vergilt er ihm und wie des Mannes Wandel ist, so läßt er ihm widerfahren."

14. Fr. Wieviel Glaubenslehren sind in diesen drei Grundwahrheiten enthalten, wie sie vom großen Schriftgelehrten Rabbi Moses Maimonides aufgestellt und von der israelitischen Nation angenommen wurden?

Antw. Dreizehn; wovon die fünf erstern und die zehnte Glaubenslehre auf die erste Grundwahrheit, die vier folgenden auf die zweite und die drei letzten auf die dritte hinweisen.

15. Fr. Wie heißen sie?

Antw. 1) Es ist ein Gott.
2) Er ist einzig und einfach.
3) Er ist unkörperlich.
4) Er ist ewig.
5) Er nur allein ist der Anbetung würdig.
6) Gott hat seinen Willen den Propheten geoffenbaret.
7) Moscheh ist der vorzüglichste aller Propheten.
8) Durch ihn hat Gott dem israelitischen Volke das heilige Gesetz gegeben.
9) Dieses Gesetz ist unabänderlich.
10) Gott ist allwissend.
11) Gott belohnt die Tugend und bestraft das Laster.
12) Gott wird einst einen Erlöser senden.
13) Gott wird die Todten zum ewigen Leben erwecken.

„Fürwahr, der Mensch ist hoch erkoren.
Der Ruf zur Pflicht ist Ruf zum Himmel, ist ein Schwur,
Womit die Ewigkeit uns Dauer zugeschworen,
Hier, bei dem feiernden Altare der Natur.
Ja! dem Gewissen ist ein hohes Wort gegeben;
Es spricht: — „Der höhern Welt, o Mensch, gehört dein Leben.
Dies Dasein ist ein sinkendes Geschwätz,

Das am Zypressenhain verklinget;
Zu einem Leben, das sich höher schwinget,
Ruft uns im Innersten ein heiliges Gesetz."
„Das Unrecht dürfen und nicht wollen;
Es fliehn, auch wenn es leuchtend glänzt;
Das ist der hohe Sieg, nach dem wir ringen sollen,
Ob ihn auch keine Hand bekränzt."
„Wohl reizend ist es, hoch im Licht einher zu wandeln;
Vergöttert da zu stehn vor seiner Welt;
Doch leichter ist es, groß als recht zu handeln,
Dort siegt der Ruhm, hier siegt der Held.
Der eitle Wahn küßt seine goldnen Ketten;
Das Reich der Kraft ist ihm ein fremdes Land.
Der freie Geist wird seine Tugend retten.
Und fiel ihm auch das Leben aus der Hand.
„Nur Recht thun und nichts anders wollen
Ist ihr Gesetz, ihr Geist; und heilig ist die Pflicht. —
Mag uns das Rad des Schicksals niederrollen.
Die Welt in uns berührt es nicht."

Von Gott und seinen Eigenschaften.

16. Fr. Was führt den Menschen auf die Spur, Gott zu glauben und zu ahnen?

Antw. Die Schöpfung und Erhaltung der Welt; die weise Einrichtung der Natur: Sonne, Mond und Sterne, Erde, Pflanzen und Thiere, besonders der Mensch. —

השמים מספרים כבוד אל ומעשי ידיו מגיד הרקיע׃ „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk verkündet die Feste."
(Ps. 19. V. 1.)

17. Fr. Was wären wir ohne diesen Glauben?

Antw. Ohne Menschenwürde. Wir stürzten in's öde Nichts hinab: das Thier stände höher, seliger, als wir! Es winkten uns nicht höhere Berufe; Tod, nichts als Tod wäre dann um uns. Gott ist, weil eine Tugend ist.

אמר נבל בלבו אין אלהים. „Der Frevler nur spricht im Herzen: es ist kein Gott."
(Ps. 53. V. 2.)

18. Fr. Wir können ja aber Gott nicht sehen?

Antw. Unser Blick erreicht ihn nie; kein Endlicher mag sich zu dieser Höh' erheben; Gott ist ein Geist, ein unsichtbares Wesen, begreiflich nur sich selbst.

כי לא יראני האדם וחי. „Denn es schaut mich kein Mensch und bleibt am Leben."
(2. B. M. C. 33. V. 20.)

19. Fr. Was wissen wir aber von seinen Eigenschaften?

Antw. Wir wissen, daß mit der unaussprechlichen Erhabenheit seines Geistes die höchste Fülle des Guten sich vereine, daß er nichts Böses wollen kann.

אל אמונה ואין עול, צדיק וישר הוא. „Er ist ein Gott der Treue, ohne Krümme, gerecht und redlich ist er."
(5. B. M. C. 32. V. 4.)

20. Fr. Wie müssen wir nun die Ausdrücke der Bibel: Auge Gottes, Hand Gottes, Finger Gottes u. s. w. verstehen?

Antw. Als figürliche, durch die wir seine Allgegenwart, seine Allweisheit und Allmacht u. s. w. andeuten wollen. —

כי לא ראיתם כל תמונה. „Denn ihr habt keinerlei Gestalt von der Gottheit gesehen."
(5. B. M. C. 4. V. 15)

21. Fr. In welchem Verse ist die Ewigkeit und zugleich die Einheit Gottes enthalten?

Antw. In dem vierten Verse, sechsten Capitels, des fünften Buches Moses, wo es heißt:

שמע ישראל ה׳ אלהינו ה׳ אחד. „Höre Israel! der Ewige unser Gott, ist ein einiges, ewiges Wesen."

22. Fr. In welchem Verse seine Allmacht?

Antw. In dem dritten Verse des 115ten Psalms:

אלהינו בשמים כל אשר חפץ עשה. „Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will."

23. Fr. Seine Allgegenwart und Allwissenheit?

Antw. In dem 24ten Verse des 23ten Capitels Jeremias.

אם יסתר איש במסתרים ואני לא אראנו נאם ה׳ הלא את השמים ואת הארץ אני מלא נאם ה׳. „Wenn sich jemand auch noch so geheim verstecket, sollte ich ihn darum nicht sehen? spricht der Ewige. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllet?"

24. Fr. Seine Allgüte?

Antw. Im neunten Verse des 145ten Psalms:

טוב ה׳ לכל ורחמיו על כל מעשיו. „Allen ist der Herr gütig; erbarmt sich seiner Werke aller."

25. Fr. Seine Allweisheit?

Antw. Im 14ten Verse des 12ten Capitels Hiob:

עִמּוֹ חכמה וגבורה לו עצה ותבונה· „Bei ihm ist Weisheit und Stärke, bei ihm Rath und Einsicht."

26. Fr. Seine Heiligkeit?

Antw. Im 2. V. des 19ten C. des 3. Buches Moses:

קדושים תהיו כי קָדוֹשׁ אני, אני ה׳ אלהיכם· „Ihr müßt heilig sein; denn ich, der Ewige, euer Gott, bin heilig."

27. Fr. Was lehrt uns Moses von den Eigenschaften Gottes?

Antw.

ה׳ ה׳ אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד וֶאֱמֶת נוצר חסד לָאלפים נשא עון וָפשע וחטאה ונקה לא ינקה· (2. B. M. C. 34. V. 6 u. 7.) „Der Ewige ist unveränderlich das ewige Wesen, ein allmächtiger Gott, allbarmherzig und allgnädig, langmüthig, von unendlicher Huld und Treue; der seine Huld dem tausendsten Geschlechte noch aufbewahrt, Abfall und Sünde vergibt, der aber nichts ohne Ahndung hingehen läßt."

28. Fr. Wozu soll uns nun die klare Ueberzeugung vom Dasein eines einzigen, liebevollen Gottes veranlassen?

Antw. Zur tiefsten Verehrung und Dankbarkeit durch einen reinen Wandel vor ihm; zur demüthigen Unterwerfung unter seine Regierung; zur stillen Erge=

bung in seinen Willen bei unsern Schicksalen durch das sanfte Licht der Hoffnung, welche die Nacht unseres Lebens erhellet, daß die nicht zu Schanden werden, die fest auf ihn trauen. —

זובח תודה יכבדנני ושם דרך אראנו בישע אלהים.
(Psalm 50. V. 23.)

„Wer Dank mir opfert, verehret mich; wer auf seinen Wandel Acht hat, dem erzeig' ich göttlich Heil."

„Es ist ein Gott! der Tugend verbürgendes Leben
Verkündet ihn; sie wäre nicht, wäre kein Gott.
Ihr ist das Wort der innigsten Weihe gegeben;
Sie spricht es aus: Es ist ein Gott!

Sie zeuget laut, sie ruft es hinaus in die Ferne,
Hinaus in die, mit Welten umblühete Flur.
Es ist ein Gott: antworten die ewigen Sterne
Durch das Gewölbe der Natur.

Der stille Geist, der innerste, seligste Friede
Vertraut dem Hain das hohe Geheimniß von Gott!
Und leise spricht im flötenden Nachtigallliede
Der Hain es nach: Es ist ein Gott!

Der Erde Druck, die heiligen Uebel des Lebens
Erhöh'n den Geist, erheben die Seele zu Gott.
Die Tugend kämpft und fordert den Sieg nicht vergebens;
Sie triumphirt: es ist ein Gott!



Von den zehn Geboten.

29. Fr. Ist kein wesentlicher Unterschied zwischen den zehn Geboten und den übrigen Gesetzen?

Antw. Nein; diese wie jene sind von Gott selbst befohlen; die zehn Gebote aber sind nur deswegen so feier-

lich bekannt gemacht worden, weil sie gewissermaßen alle übrigen Gesetze in sich begreifen.

לכל הכלה ראיתי קץ, רחבה מצותך מאוד· „Jede Begier hat ihren Ueberdruß; unendlich weit erstreckt sich Dein Gebot."
(Ps. 119. V. 96.)

30. Fr. Wie werden die zehn Gebote eingetheilt?

Antw. In zwei Hauptabtheilungen; die fünf ersten handeln von den Pflichten gegen Gott, die fünf letzten von den Pflichten gegen uns selbst und gegen unsere Nebenmenschen.

31. Fr. Wie heißen sie, und wozu verbinden sie uns?

1) Ich bin der Ewige u. s. w.

Dieses verbindet uns zu dem Glauben an ein höchst vollkommenes Wesen, das die Welt regiert und der Menschen Schicksal zu ihrem eignen Besten lenkt. —

2) Du sollst keine andere Götter haben u. s. w.

d. h. wir sollen fern von Abgötterei und Aberglaube uns ganz an Gott halten." —

תמים תהיה עם ה״ אלהיך· „Du mußt Dich ganz an dem Ewigen Deinem Gotte halten."
(5 B. M. C. 18. V. 13.)

3) Du sollst den Namen des Ewigen u. s. w. d. h. den göttlichen Namen weder durch Meineid, noch durch eine Unwahrheit entweihen, und ihn nie anders, als mit den Empfindungen der tiefsten Ehrfurcht aussprechen; daher ist beten ohne Andacht schon sündlich.

את ה̈ אלהיך תירא
ואותו תעבד ובשמו
תשבע.

(5. B. M. C. 6. V. 13.)

„Den Ewigen Deinen Gott mußt Du ehrfürchten; Ihm dienen und Ihm anhangen und dann nur bei seinem Namen schwören."

4) Erinnere dich stets u. s. w.

d. h. den Sabbath und die Feiertage zu heiligen durch Rasten vom Weltgetümmel und den täglichen Geschäften; durch Geistes- und Herzensbildung, durch reine Andacht, durch das Anhören moralischer Vorträge und durch das Lesen guter Bücher.

אם-תשיב משבת
רגלך עשות חפציך
ביום קדשי וקראת
לשבת עונג לקדוש
ה̈ מכבד וכבדתו
מעשות דרכיך
ממצוא חפצך ודבר
דבר אז תתענג על
ה̈ והרכבתיך על
במותי ארץ
והאכלתיך נחלת
יעקב אביך כי פי ה̈
דבר.

(Jesaija C. 58. V. 13 u. 14.)

„Wenn am Sabbath Deine Tritte rasten; wenn an meinem heiligen Tage Gewerbe ruhn, wenn Du den Sabbath Lust der Seele nennest; Gottes Heiligung ganz geweiht; geweiht durch Rasten vom Weltgetümmel. Wenn die Seele von eitlem Wunsch, der Mund von leeren Reden schweigt: dann findest Du beim Ewigen Seelenruh gewiß, erhebst durch ihn über alle Erdenhöhen Dich, genießest Deines Vaters Jacob ganzes Erbe; so spricht des Ewigen Mund."

32 Fr. Wieviel Festzeiten haben wir denn außer dem Sabbath?

Antw. Jährlich fünf, nämlich:

1) פסח : das Peßachfest.
2) שבועות : das Wochenfest.
3) ראש השנה : das Neujahrsfest.
4) יום כיפור : der Versöhnungstag, und
5) סוכות : das Laubhüttenfest.

5) Ehre deinen Vater und deine Mutter u. s. w.

d. h. die Eltern zu lieben, durch Wort und That, unsere Geschwister, Verwandte und Hausgenossen zu achten und zu schätzen.

ישמח אביך ואמך ותגל יולדתך. „So mache, daß Vater und Mutter Dein sich freuen; die Dich erzogen, Freude erleben."
(Spr. Sal. C. 23. V. 24.)

Hierher gehört auch besonders die Pflicht der Liebe, des Gehorsams und der Dankbarkeit für den Lehrer, als der Eltern Stellvertreter im Geschäfte der Erziehung.

וכבוד רבך כמורא שמים. „Die Achtung für Deinen Lehrer gränze an die Ehrfurcht für Gott."
(Spr. d. V. 4. Abschn. V. 12.)

33. Fr. Welche Pflichten sind ferner hiermit verbunden?

Antw. Die Bürgerpflichten oder Pflichten gegen den Staat und das Vaterland durch Treue und Gehorsam gegen die Gesetze und Obrigkeiten des Landes; durch Hochachtung und Ergebenheit für den Regenten und durch Liebe zum Vaterlande.

הוי מתפלל בשלומה של מלכות שאלמלא מוראה איש את רעהו חיים בלעו. „Bete für das Wohl der Obrigkeit; denn wäre ihre Furcht nicht, so würde Einer den Andern lebendig verschlingen."
(Spr. d. V. 3. Abschn. V. 2.)

34. Fr. Was ließ Gott den gefangenen Israeliten in Babylon in dieser Beziehung sagen?

Antw.

כה אמר ה״ צבאות אלהי ישראל, בנו בתים ושבו ונטעו גנות ואכלו את פריין ודרשו את שלום העיר, אשר הגליתי אתכם שמהוהתפללו בעדה אל ה״, כי בשלומה יהיה להם שלום.

(Jer. C. 25. V. 5. u. 7.)

„So spricht der Herr des Weltalls, der Herr Zebaoth, Gott Israels. Bauet Häuser dort und wohnet daselbst, pflanzet Grundstücke und genießet ihre Früchte. Suchet das Wohl des Staates zu befördern, wohin ich euch führe; betet für denselben zu Gott dem Herrn; denn das Wohl des Staates muß auch euer Wohl sein."

35. Fr. Nenne mir einige Sprüche über die Liebe zum Regenten?

Antw.

ירא את ה״ בני ומלך, עם שונים אל תתערב.

(Spr. Sal. C. 24. V. 21.)

„Fürchte den Ewigen, mein Sohn, und auch den König; mit Aufrührern laß' Dich nicht ein."

אני פי מלך שמר ועל דברת שבועת אלהים אל תבהל מפניו תלך אל תעמד בדבר רע כי כל אשר יחפץ, יעשה.

(Pred. C. 8 V. 2.)

„Ich warne Dich, vollstrecke des Königs Befehle! Dein Fürst erfüllet die Gottgeschworne Pflicht. Verlaß ihn nicht aus Uebereilung und verwickele Dich nicht in böse Anschläge."

גם במדעך מלך אל תקלל ובחדרי משכבך אל תקלל עשיר וגו׳.

„Auch in Gedanken fluche einem Könige nicht! auch in Deinem geheimsten Schlafgemache schilt nicht auf den Vorgesetzten u. s. w.

36. Fr. Gibt uns die heilige Schrift auch Beispiele von dieser Liebe?

Antw. Ja. —

וירכב אחאב וילך יזרעאלה׃ ויד ה״ היתה אל אליהו וישנס מתניו וירץ לפני אחאב עד-באכה יזרעאלה׃

(1. B. K. C. 18. V. 45 u. 46.)

„Achab bestieg seinen Wagen und fuhr nach Jisreel. Eine göttliche Kraft ward dem Eliah, er umgürtete seine Lenden und lief vor Achab her bis nach Jisreel hin."

Daniel sprach zum Könige von Babylon (C. 6. V. 23.):

אלהי שלח מלאכה וסגר פום אריותא ולא חבלוני כל קבל די קדמוהי זכו השתכחת לי ואף קדמיך מלכא חבולה לא עבדת׃

„Gott der Herr hat mir seinen Engel gesandt, mich vom Rachen der Löwen zu retten: weil er mich unschuldig befunden, und weil ich Dir, mein Herr und König, stets treu und ergeben gewesen."

בימים ההם ומרדכי ישב בשער המלך קצף בגתן ותרש שני סריסי המלך, משמרי הסף, ויבקשו לשלוח יד במלך אחשורוש, ויודע הדבר למרדכי ויגד לאסתר המלכה ותאמר אסתר למלך בשם מרדכי׃

(Esther C. 2. V. 21.)

„Einst als Mordechai am Thore des Königs saß, wollten Bigtan und Seresch, zwei Verschnittene des Königs, nämlich die Thürhüter, Hand anlegen an den König Achaschwerosch. Die Sache ward dem Mordechai bekannt; er entdeckte sie der Königin Esther und diese berichtete sie dem Könige in Mordechai's Namen."

6) Du sollst nicht morden.

d. h. Leben und Sicherheit in jedem Umfange! das Leben! es sich und Andern erhalten; nicht nur selbst nicht nehmen, sondern es hindern, daß Andere es ihnen nehmen.

ואך את דמכם לנפשתיכם אדרש, מיד כל חיה אדרשנו· מיד האדם, מיד איש אחיו אדרש את נפש האדם·
(1. B. M. C. 9. V. 5.)

„Auch euer eigenes Blut werde ich fordern, es mag nun durch eure eigne Person, oder durch die Hand eines andern Menschen oder durch sonst ein lebendiges Wesen vergossen werden; so will ich das Menschenleben von dem Menschen fordern.“

7) Du sollst nicht Ehe brechen;

die heiligen Bande der Ehe weder durch Streit und Zwietracht, noch durch Unkeuschheit und schlechten Lebenswandel entehren; überhaupt Alles vermeiden, wodurch wir oder andere zur Unzucht gereizt werden könnten.

8) Du sollst nicht stehlen;

einem Jeden das Seine lassen, Niemanden weder belügen, noch betrügen durch schlechtes Maaß und Gewicht.

9) Du sollst wider deinen Nächsten u. s. w.;

bei Aufforderung die Wahrheit reden, und die Sprache durch Verläumdung und Bösesreden nicht entweihen.

מות וחיים ביד לשון ואוהביה יאכל פריה·
(Spr. Sal. C. 18. V. 21.)

„Tod und Leben ist in der Gewalt der Zunge. Wer sie liebet, wird ihre Frucht genießen.“

Im Falle der allgemeinen Wohlfahrt aber, oder Gerechtigkeit, oder etwa den Sünder zu bessern, wäre Schweigen ein Verbrechen.

אם לֹא יַגִּיד וְנָשָׂא עֲוֹנוֹ׃ „Zeiget er ès nicht an, so hat er seine Schuld zu büßen."
(3. B. M. C. 5. V. 1.)

10) Du sollst keine Begierde haben u. s. w.

Wir sollen unsere Leidenschaften beherrschen, nicht nach fremdem Gute trachten, oder darum beneiden; sondern vielmehr auf Gottes Vatergüte bauen, die zum Besten der Menschen die Verschiedenheit der Stände und Schicksale so angeordnet. —

כִּי לֶאֱוִיל יַהֲרָג כָּעַשׂ וּפֹתֶה תָּמִית קִנְאָה׃ „Denn den Narren erwürgt der Zorn und den Thoren tödtet Neid."
(Hiob C. 5. V. 2.)

37. Fr. Welcher Vers der heiligen Schrift drückt das Gebot der Nächstenliebe völlig aus?

וְאָהַבְתָּ לְרֵעֲךָ כָּמוֹךָ אֲנִי ה׳׃ „Du sollst Deinen Nächsten lieben, so wie Du Dich selbst liebst! Ich der Ewige! (befehle es Dir)."
(3. B. M. C. 19. V. 18.)

Und eine andere Stelle (Malachi C. 2. V. 10.):

הֲלֹא אָב אֶחָד לְכֻלָּנוּ, הֲלֹא אֵל אֶחָד בְּרָאָנוּ, מַדּוּעַ נִבְגַּד אִישׁ בְּאָחִיו לְחַלֵּל בְּרִית אֲבוֹתֵינוּ׃ „Haben wir nicht Alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum sollen wir treulos handeln Einer gegen den Andern und entweihen den Bund unserer Väter."

„Wer darf, o Herr! in deinem Zelte wohnen?
Wer auf deinem heiligen Berge ruhn?
Der redlich wandelt, Recht ausübet;
Von Herzen Wahrheit redet;
Mit seiner Zunge nie verläumdet;
Nie seinem Nächsten Böses thut;
Nie seinen Nebenmenschen schmäht;
Verächtliche nicht achtet;
Die Gottesfürchtigen ehrt;
Zu seinem Schaden schwört und hält;
Wer ohne Wucher Geld verleiht,
Und Unschuld unbestechlich schützt.
Wer dieses thut, wird ewig bleiben!“ —
(Ps. 15.)



Von der Unsterblichkeit.

38. Fr. Was hat unser Tod für Folgen?

Antw.

וישוב העפר אל הארץ כשהיה והרוח תשוב אל האלהים, אשר נתנה׃ „Der Staub kehrt zur Erde zurück, wovon er ward; der Geist aber schwingt sich auf zu Gott, der ihn gegeben.“
(Pred. C. 12. V. 7.)

39. Fr. Welche Gründe haben wir für die Unsterblichkeit?

Antw. Schon hier stehn wir an ihrer Quelle. Die Quelle wird zum Strom; hinieden heißt sie Zeit. In ihr geht nichts, was Kraft und Leben war, verloren; es fluthet hin, wo neues Leben harrt. Dafür bürgt uns auch die Kraft in unserer Brust, das Bessere zu wollen; des Frommen Schicksal, mit dem er oft zeitlebens zu kämpfen hat, uud die Wohlfahrt des Sünders, der die Tugend in den Staub tritt. Wer

anders hier, wer anders löst den wunderbaren Streit, als die hohe Sendung an unsern Geist: „Es muß ein Pfad nach dort hinübergeh'n."

באורח צדקה חיים, ודרך נתיבה אל-מות·
(Spr. Sal. Cap. 5.)

„Auf der Tugend Straße ist glückliches Leben; ihr Weg führt zur Unsterblichkeit."

כי אם-יש אחרית ותקותך לא תכרת·
(Spr. Sal. C. 23. V. 18.)

„Denn wahrlich, es gibt eine ewige Zukunft, und Deine Hoffnung wird nicht abgeschnitten."

אתהלך לפני ה״ בארצות החיים האמנתי כי אדבר אני עניתי מאוד·
(Ps. 116. V. 9 u. 10.)

„Ich werde wandeln einst vor dem Ewigen im Lande des Lebens. Ich glaube es, darum rede ich: laut ruft mein Mund es aus."

40. Fr. Was muß das für einen Eindruck auf uns machen?

Antw. Jeden Tag als den letzten unseres Lebens zu betrachten und uns aufrichtig zu prüfen und zu bessern, Wir werden dann in dem Tode nur einen Engel des Friedens erblicken, der uns hinüber geleitet in eine bessere Welt, wo jede Klage verstummt, jede Thräne vertrocknet, aller Kummer weicht; wo die Tugend ihren Lohn findet und der Fromme Gott schauen soll, wie er ist; wo wir die Unsrigen einst wiederfinden und mit ihnen fortleben in Ewigkeit. —

העולם הזה דומה לפרוזדר בפני העולם הבא· התקן עצמך בפרוזדר כדי שתכנס לטרקלין·
(Spr. d. V. Abschn. 4.)

„Dieses Leben ist nur ein Vorhof (eine Vorbereitungsschule) zum künftigen. Mache, daß Du Dich darin so vorbereitest, daß Du würdig in den Pallast aufgenommen werdest."

למנות ימינו כן הודע ונביא לבב חכמה׃
(Ps. 90. V. 12.)

„Ach lehr' uns unsere Tage zählen; damit wir weises Herzens seien."

אני בצדק אחזה פניך אשבעה בהקיץ תמונתך׃
(Ps. 17. V. 15.)

„Ich werde durch Gerechtigkeit Dein Antlitz schauen; erwachend mich ergötzen an Deiner Gotttesgestalt."

לכן שמח לבי ויגל כבודי אף בשרי ישכון לבטח׃
(Ps. 16. V. 9 u. 10.)

„Deß freut sich mein Herz, deß frohlocket meine Ehre, auch mein Fleisch wird sicher ruhn."

כי לא תעזב נפשי לשאול לא תתן חסידך לראות שחת׃

„Denn Du gibst der Gruft nicht meine Seele preis, lässest Deine Frommen nicht Verwesung schaun."

41. Fr. Was leiten wir ferner aus der Lehre von der Unsterblichkeit?

Antw. Der Allmächtige werde einst die Menschen vom Tode erwecken. Wie er sie dort verklären werde, davon haben wir freilich keinen Begriff. Die Blume verblühet und blühet wieder auf; das Saamenkorn verwest im Schooße der Erde und scheint uns für immer vernichtet; allein aus Moder und Verwesung schießt es auf zum fruchtbeladenen Halm, und wer vermag sich dieses zu erklären? Erforschten wir es auch, was gewännen wir? Was irdisch ist, gehört der Erde, das Heilige gehört dem Himmel an. —

ורבים מישני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות, לדראון עולם׃
(Dan. C. 12. V. 2.)

„Und Viele, die in der Erde schlafen, werden erwachen; diese zum ewigen Leben, jene zur ewigen Schmach und Schande."

פליאה דעת ממני נשגבה לא אוכל לה׃
(Pf. 139. V. 6.)

„Solch Wissen ist mir zu wunderbar, zu hoch, als daß ich's erreiche."

42. Fr. Was hoffen wir ferner nach den Weissagungen der Propheten?

Antw. Der Allgütige werde einst einen Erlöser senden, und den glücklichen Zeitpunkt herbeiführen, wo alle Bewohner der Erde, vom Geiste der Liebe beseelt, in brüderlicher Eintracht zusammen leben, und den wahren, einigen Gott erkennen und verehren werden.

אשר המתברך בארץ יתברך באלהי אמן והנשבע בארץ ישבע באלהי אמן כי נשכחו הצרות הראשונות וכי נסתרו מעיני׃ כי הנני בורא שמים חדשים וארץ חדשה ולא תזכרנה הראשנות ולא תעלינה על לב׃
(Jesaj. C. 65. V. 16 u. 17.)

Wer sich dann segnen wird im Lande, wird sich segnen mit dem wahren Gott, und wer schwören wird im Lande, schwöret bei dem wahren Gott; denn vergessen werden die frühern Leiden, verdeckt sein vor meinen Augen. „Denn siehe! ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, nicht wird des frühern gedacht; es kommt nicht auf im Herzen."

והי׳ ה״ למלך על כל הארץ, ביום ההוא יהי׳ ה״ אחד ושמו אחד׃
(Zachar. C. 14. V. 6.)

„Der Ewige wird dann als König der ganzen Erde erkannt werden, als das einige, ewige Wesen, dessen Name ist der Ewige!"

„Ja, Freund, wir werden sein, wir werden noch des Schönen
Und Guten inniger und seliger uns freun;
Und lyrischer wird unser Leben tönen,
Mit schönen Seelen im Verein.
Dann wird dem edlen, frommen Späher

Der heilige Verhüllte näher,
Und lichter, stiller wird's um seine Tugend sein.
Erheben wird sie sich auf freier'm Flügel,
Hin durch das neue Reich der Zeit;
Und heller stralen wird an ihrer Stirn das Siegel
Der heiligen Unsterblichkeit. —
Unsterblichkeit! Gedanke, der du Leben
Und Licht in's Dasein stralst und über Zweifel siegst!
Wie hoch kannst du den Menschen heben,
Wenn du den Menschen überfliegst!
Unsterblichkeit! dir bringe dann die Blume
Des Lebens ihren Purpur dar.
Du weihest am Naturaltar
Es ein zu seinem Heiligthume.
Wenn Graun der Nacht an meinem Pfade lauscht:
Dann leuchte du herab aus deines Lichtes Fülle.
Erhebe mich, wenn laut das Leben mich umrauscht,
Zur Ruhe deiner Geisterstille.
Geheim entlaubt die dunkle Hand den Wald;
Und Schweigen ruht um längst versunk'ne Trümmer.
Du trittst hervor in deinem leisen Schimmer,
Wie eine rettende Gestalt.
Du winkst, wenn mir die letzte Thrän' entfließet,
Mich zur Vergötterung hinauf.
Ein Mensch, ein müder Pilger schließet
Ein Gott beginnet seinen Lauf." —



Der Ausspruch des Gelübdes.

41. Fr. Vor Gott dem Allgegenwärtigen, der die geheimsten Regungen unseres Herzens kennt, frage ich dich denn jetzt: erkennst du die mosaische Religion, als eine göttliche, willst du ihr, so lange du lebest, getreu bleiben, dich folglich des so eben hier abgelegten Bekenntnisses zu ihr niemals schämen, und dich eines Gott gefälligen Wandels befleißen?

Antw. Ja, mein ganzes Leben hindurch will ich festhalten mit unerschütterlicher Treue an der göttlichen Religion unserer Väter, und allezeit trachten, würdiger zu werden des unendlichen Segens Gottes, durch die pünktlichste Ausübung seiner heiligen Gebote.

„Herr, ewig ist dein Wort
Im Himmel festgestellt!“ *)
„Ich schwöre — und will's erfüllen;“**)
„Meinem Fuße eine Leuchte,
Ein Licht auf meinem Wege.“ ***)
„Ein Baum des Lebens denen,
Die fest daran halten.“ 1)
„Rechtschaffen sei mein Herz in deinen Rechten,
Auf, daß ich nie zu Schanden werde.“ 2)

Amen.



Schluß.

Amen! sage ich denn auch! Laß gelingen, o Herr! o Herr! laß gelingen! Wohl an, so sei es dein eifrigstes und würdigstes Bestreben, edel zu sein und gut!

Und an Sie, die Sie hier zugegen sind, Mutter dieses unschuldigen Knaben, die Sie den heutigen Tag erlebt haben, an Sie ergeht der dringende Ruf, der Ihnen anweist diese wichtige Stelle des Vaters, der stets draußen ist im Leben und schaffet und wirket und strebet für die

*) Ps. 119. V. 89.
**) Ps. 119. V. 106.
***) Ps. 119. V. 105.
1) Spr. Sal. C. 3. V. 18.
2) Ps. 119. V. 80.

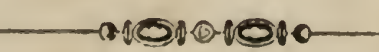
Bedürfnisse des Hauses. Tugend und Religion heben zu Ihnen die Hände empor, Erzieherin junger Gemüther, früher Sitten und Gesinnungen! sie stehen und flehen und fordern von Ihnen, die sie Ihnen anvertrauete, ihre jungen Sprossen und Blüthen! Noch sind ihre Seelen sanft und empfänglich für's Gute; es gelingt Ihnen gewiß, ihnen die vortrefflichsten Gesinnungen einzupflanzen. Der Himmel wird Sie segnen; dann werden Ihre Pflanzen und Sprossen Ihnen einst an der Seite Ihres Gatten die schönste Elternfreude, den Anblick guter und wohlgerathener Kinder gewähren, und wenn Sie schon längst Asche sind, Sie mit den innigsten Thränen dankbarer Erinnerung in Ihrem Grabe segnen.

Du also, den mein Wort betrifft, Jüngling! ich wünsche es und alle Redlichen wünschen's mit mir, Dich einen blühenden Jüngling nennen zu können!

„Wer darf den Berg des Herrn besteigen?
Wer seine heilige Stätte betreten?
Wer reiner Hände, laut'res Herzens ist.
Wer Meineid nie betheuert,
Zum Truge nie geschworen.
Empfängt reichen Segen vom Herrn,
Gerechten Lohn vom Gott seines Heils." *)

Amen. Amen.

*) Ps. 24. V. 3, 4 u. 5.



II.

Bar-Mizwah,

oder

Sohn der Pflicht.

Am Sabbath כי תצא 5595.



„Lebe so, daß dich der Tod dereinst abrufe,
nicht mit Gewalt von hinnen schleppe."

Mendelsohn's Phädon.

Der Du prüfst das Klein' wie's Große
Vater! Den, der Dir sich weiht,
Laß erblühen in dem Schooße
Wahrer, ächter Frömmigkeit;
Der sich in der Blüthezeit
Bilde für die Ewigkeit.

Der Du thronst im hellsten Licht
Diesen Jüngling laß im Leben
Nur nach reiner Tugend streben,
Daß er halte, was er spricht,
Daß er achte Recht und Pflicht.

Dem, der hütet Dein Gebot
Stralt ein sanftes Morgenroth!
Amen.



Seid mir gegrüßt, Geehrte, seid mir gegrüßt, die Ihr Euch vereinet zum süßen Geschäfte, die Zeugen zu sein einer Feier, welche diesen Knaben betrifft. —

Heute begehet er einen Tag der Freude, einen Tag der Wonne, einen Tag, den ihm der Herr gab. An ihm will er ablegen das heilige Gelübde, weise zu sein und fromm, und zu leben für die Ewigkeit. Da stehet er zwischen Vergangenheit und Zukunft, eingehend in sein vierzehntes Jahr, in die Bahn des Jünglings, in den Kreis der Pflichten; zu achten auf den Ruf der Religion, die ihn klar und

deutlich lehrt: „Du bist ein Sohn des Himmels und d'rum ein Sohn der Pflicht!"

Und wie wichtig ist sie auch für uns, diese Zeit! Welche Erinnerungen knüpfen sich an sie! Die Erinnerung an unsre eigne Jugend, an unser eignes Leben, an unser eignes Ziel. — Wie kräftig mahnt sie uns an der Eltern Liebe, an ihre Hoffnungen, an ihren Segen, an ihre Wünsche, zu werden wie ein Baum am Bach, der Früchte trägt zur rechten Zeit, — daß die Sprößlinge, die sie erzogen, die Pflanzen die sie gepflegt, daß sie wüchsen empor zu herrlichen Bäumen, deren Schatten noch die späten Enkel suchen. —

Wäre das aber genug, Geliebte, wenn die Eltern, gewünscht, gehofft, gesegnet hätten, wenn diese Liebe, diese Wünsche, diese Hoffnungen, dieser Segen nur in Worten bestanden und nicht auch in Thaten übergegangen wären? — Wäre das Religion, wenn sie heute sich dem Himmel ergeben und morgen der Sünde, heute den Glauben umfassen, morgen den Unglauben, heute aufbauen würden und morgen zerstören? Wäre das Religion? — Nein; Abfall ist wie Zaubersünde, Widersetzlichkeit wie Bilderdienst und Abgötterei.*) Zurufen müßten wir solchen: ihr esset unreife Trauben und machet den Kindern die Zähne stumpf!**) wie lange hinkt ihr noch auf beiden Seiten? Ist der Ewige der wahre Gott, folgt ihm; ist's Baal, so folgt dem! ***), Euer Wandel, euer Leben, euer Beispiel, soll vielmehr den jungen Gemüthern zeigen, daß eine Feier, wie die heutige, nur in ihm befestigen möge, was ihr ihnen in den früh-

*) 1. B. Sam. C. 15. V. 23.

**) Jerem. C. 31. V. 29.

***) 1. B. Kön. C. 18. V. 21.

sten Jahren eingehaucht, daß sie nicht würden zu Heuchlern, vergiftet im Keime; da stehend, wie Pflanzen, die den Stab verloren, an den sie sich schmiegten. — Sohn, könnte dann der Vater sagen und ihn drücken an's Herz, Sohn, thue, wie ich dich gelehrt! mit Innigkeit könnte ihn die Mutter umfassen, ihm blicken in's Antlitz und sprechen: folge, wie ich dich unterrichtet. Und den, welchem das harte Geschick die Lieben entriß, daß er einsam war und verlassen, den könnte trösten der Lehrer mit Worten des Trostes: fromm sei, edel und gut, Gott ist der Vater der Waisen! — Wem es nun in die Seele tönt, du folgtest der Lehre des Vaters; du folgtest der Stimme der Mutter, du folgtest dem Rufe des Lehrers; wem es nun in die Seele tönt, treu geblieben zu sein, dem himmlichen Vater; welch' Entzücken fühlt der heut', dem wird noch dieser Tag der glücklichste auf Erden! —

Fünf Jahre sind es jetzt, daß ich deinen Bruder ermahnt. Ich legte den Glauben ihm dringend an's Herz. Noch denk' ich der weih'vollen Stunde, in welcher mit Kraft mein Wort ihn ergriff. Die Rührung ließ mir ihr Denkmal zurück. Gleich dem Schnitter träumt' ich von Halmen und blühender Frucht. Ob er aber halten wird, was er versprach, wird die Zukunft enthüllen. Empfinden wird er die Folgen seines Strebens; sie werden eingreifen in die Fäden seines Glückes, draußen im Leben, wo er weilt; in der Ferne, wo er reift zum Berufe, dem er sich gewidmet.

Und du, mein Theurer, du bewegst mich nicht minder. Ich bin besorgt für dein Heil; besorgt, wie der Schiffer, wenn er den Wellen sein Schifflein vertraut. Schau hin, der Herbst beginnt. Schau hin auf's sterbende Laub! Möcht' es nicht deuten auf vergebliche Saat! möcht' sie nicht fallen auf steinigen Boden! Doch den Eltern bleibt der Erfolg. Wenn ein edles Bewußtsein glühet in ihrem Busen, wenn sie erschüttert eine heilige Ahnung, wenn ih-

nen so nahe liegt das Wohl ihrer Kinder, wird ihre Liebe sie erziehen für den Himmel und ihnen gründen ein dauerndes Glück. Dann scheiden sie einst ruhig von hinnen, wenn der Richter ruft und Rechenschaft fordert über die unschuldigen Wesen, die er ihnen zur Pflege anvertraut. —

„Aus unserm eigenen Herzen
Wächst, was wir sä'n, uns wieder zu.
Da pflanzt die Weisheit ihre Ruh;
Da sä't die Thorheit ihre Schmerzen,
Da sä't das Laster seine Pein.
O da verblühet jeder Morgen,
Den leere Abende bereu'n;
Da hüllt die Tugend sich verborgen
In ihre stille Pflanzung ein,
Die ihr kein Erdensturm verwehet.“ *) —

Ausspruch des Gelübdes.

43. Fr. Erkennst du also die mosaische Religion als eine göttliche, willst du ihr, so lange du lebst, getreu bleiben, dich folglich des so eben hier abgelegten Bekenntnisses zu ihr niemals schämen und dich eines gottgefälligen Wandels befleißen?

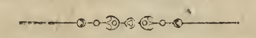
Antw**). Ja, mein ganzes Leben hindurch, will ich festhalten an der göttlichen Religion unserer Väter und ihrer würdiger zu werden trachten; nie will ich eine dieser Lehren außer Acht lassen, sondern mich stets befleißen, sie pünktlich zu befolgen. —

*) Hier beginnt der Bar-Mizwah. (Siehe das Glaubensbekenntniß von S. 6 bis 30.

**) Eigene Worte des Bar-Mizwah.

„Herr! ewig ist dein Wort
Im Himmel festgestellt!“
„Ich schwöre — und will's erfüllen;“
„Meinem Fuße eine Leuchte,
Ein Licht auf meinem Wege.“
„Ein Baum des Lebens denen,
Die fest daran halten.“
„Rechtschaffen sei mein Herz in deinen Rechten
Auf, daß ich nie zu Schanden werde!“

Amen! —



Schluß.

Sprich auch du dein Amen, Vater im Himmel, der du mit deinem Blick den Weltbau umfassest, die geheimsten Wünsche siehest, Aller Herzen durchdringest. —

Vor dir darf kein Heuchler kommen; sein Angesicht lügt den Menschen; er blicket zum Himmel und spricht die Sprache der Engel; aber sein Inneres ist dir bekannt. —

Ich flehe zu Dir. Ach, es ist nicht Stolz, was mich entflammet; ich bin ja nur Staub und Asche. Du siehest in mein Herz, kennest meinen Willen, meine Absicht, mein Streben. Du weißt es auch, weshalb ich hier stehe. Du weißt, wie ich ihn unterrichtet diesen Knaben; wie ich mit Eifer ihn gelehrt, zu wandeln in deinen Wegen, die da führen zu ewigem Heil, zu wahrem Glück. Für diesen Knaben flehe ich. Laß die Sonne des Glaubens ihn erwärmen, laß Dein Wort ihn erschüttern, Dein heiliges Wort, das da nimmer wanket, das da ewig bestehet, ob auch Gras verdorret, ob auch Blumen welken. Es lehrt ihn gehn den Pfad der Tugend, der Religion; es lehrt ihn beben vor dem Schatten des Bösen, wie vor einer Schlange unter Blumen. Es lehrt ihn fühlen, wie klein, wie nich=

tig sind alle Freuden, wenn sie nicht kommen aus der Quelle deiner Lehre; den schnellen Flug der Zeit, wie gering es sei unserer Tage Maas. Es lehrt ihn halten die Sprüche seines Mundes, das feierliche Gelübde, drücket es in sein Herz und läßt den schönen Vorsatz immer vor ihm schweben, zu üben alle Pflichten, Kindesliebe, Geschwisterliebe, Dankbarkeit und Freundschaft und Wirksamkeit für Anderer Wohl. — Es lehrt ihn denken an der Vorzeit Edle, aller Zeiten Muster; wie sie gestrebt, wie sie geforscht nach deinem Gesetze; wie sie gekämpft, wie sie geduldet alle Gefahren, alle Leiden; behender als Hirsche, muthiger als Löwen, flüchtiger als Adler, Alles zu thun, Alles zu leisten, Alles zu erfüllen, was du befohlen; wie sie nicht hörten auf's Gerede der Spötter; wie sie standhaft harrten bis an's Ende; größer als Helden, Sieger der Schlachten, selbst im Tode nicht getrennt. Denn Du wohntest in ihnen, Schöpfer der Seelen und mit Dir eine Freude, die ihnen die Welt nicht geben konnte. —

O daß Du ihn segnen wollest, diesen Jüngling, Herr, und ihm senden den Geist der Wahrheit, daß er ihn leite, wenn er irret, züchtige, wenn er ausschweifet, ermuntere, wenn er müde wird; „daß er nicht sterbe des Sünders Tod, sondern lebe und Dir wohlgefällig sei.

O daß Du segnen wollest, Alle, die da thätig sind für die Bildung der Jugend; Alle, denen am Herzen liegt ihr Wohl; die Gerechten, die sie anführen zum Guten, ihnen dienen zum Bilde; sie werden einst glänzen wie Sterne am Firmament. —

O daß Du segnen wollest, Alle, deren Gegenwart verherrlichet des Festes Feier; Männer und Greise, Eltern und Kinder, Jünglinge und Jungfrauen, Freunde und Freundinnen, aus der Fülle Deines Segens, von nun an und in Ewigkeit, Amen. Amen.

III.

Der

Abschied vom Jugendlande.

Am Sabbath בא 5596.



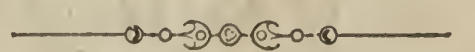
„Die sichere Bürgschaft für den Himmel
Ist doch der Himmel hier in unserer Brust.“ —

Tiedge.

Stärk' und führ' mit deiner Güte
Vater! den, der Dir sich naht,
Daß er werde niemals müde
Auf der Tugend steilem Pfad.
Daß er aus der Zeitlichkeit
Heb' den Blick zur Ewigkeit.

Denn mit mildem Angesicht
Zieht so freundlich aus dem Staube
Sanft und labend uns der Glaube
Und es wird der Sieg uns leicht,
Sicher dann das Ziel erreicht.

Auf der dunkeln Lebensreise
Laß den Jüngling glücklich sein:
Laß ihn edel, fromm und weise
Dich und Eltern stets erfreun.
Und es folgt der schönste Lohn,
Ihm dem frommen, weisen Sohn. —
Amen.



Ein erhabenes Fest beginnt, Geehrte, die Weihung naht; es naht die ernste Stunde, wo dieser Knabe reif ist zu den Entschließungen, die er jetzt fassen will. — Kein gaukelndes Phantom soll es sein, kein Schattenbild, wo man etwa morgen wieder zerstören würde, was man heute aufgebaut; sondern aufkeimen soll in dem jungen Herzen die göttliche

Saat der Religion und wachsen und reifen für ewige Zeit. Dafür bürgt mir der achtbaren Eltern edles Streben, die da durchdrungen sind von einer sittlichen und rechtschaffenen Erziehung, zu gründen ihren Kindern ein dauerndes Glück; dafür bürgen mir der religiöse Eifer und Sinn des Knaben, in dem Unterrichte, den ich ihm seit drei Monaten ertheilt; dafür bürgt mir endlich die Gegenwart so vieler Edlen und Guten, in deren Busen Anklang findet des Festes Feier.

Welch' seliger Moment! heute begehet er einen herrlichen Tag, ein Denkmal der Kindheit; jener harmlosen Zeit, die nur einmal blühet und niemals wieder! —

Heute verläßt er das Land seiner Jugend, das Land, wo ihm die heitern Kinderjahre dahin flogen am Arme des Glückes. Nicht er verläßt es nur; auch wir verlassen es mit ihm; indem wir ihn begleiten mit einem Blick in die Vergangenheit, die da uns vorschwebet mit ihren Farben, den lichten und den dunkeln. Sinnend steht er da am Scheidewege, ihm wallet das Herz hoch empor. Der Kindheit Engel tritt zu ihm, bedeutend ernst, wie er ihn nie gesehen, ihn mahnend an die Zukunft, an die Hoheit, zu der er berufen und zu lösen die sanfte Blumenkette, mit der er hing am Lande seiner Wünsche. Die Pforten schließend, reicht er ihm zum Abschied die Hand und Thränen glänzen im Auge voll Liebe.
שלחני כי עלה השחר! „O laß mich," spricht er, „denn der Morgen ist aufgegangen!" *) Und der Jüngling sinkt ihm an den Busen, sein Inneres wird rege über ihn, fast will ihm die Seele entfliehen. משכני אחריך „Zeuch mich dir nach **)," spricht er, לא אשלחך כי אם ברכתני! „ich lasse dich nicht, du habest

*) 1. B. M. C. 32. V. 27.

**) Hohe Lied S. C. 1. V. 4.

mich denn zuvor gesegnet! *). Nun stehet er auf, ihm aufzuthun dem Lieben, seine Hände triefen Myrrhe, nasse Myrrhe seine Finger über die Riegel am Schloß, und siehe, er war entwichen. Er suchet ihn, findet ihn nicht, er ruft ihm zu, er antwortet ihm nicht. Doch ein Stral von oben fällt in sein Herz; es ist ihm, als höre er nochmals die Stimme seines Freundes: Wozu meinen Segen? „Die sichere Bürgschaft für den Himmel ist doch der Himmel in deiner Brust!" — Wenn du den Glauben zum Begleiter dir wählest, so wird er und seine Schwester, die Hoffnung, dich führen zum Ziele. — Und des Jünglings Sinn erneuet sich, und seines Geistes Blüthe schließt sich auf; in ihm erwacht die Kraft des Guten und des Schönen, und getröstet ruft er aus: So zeuch denn hin, Theurer, in die Heimath meiner Unschuld!

התשכח אשה עולה מרחם בן בטנה, גם אלה השכחנה ואנכי לא אשכחך הן על כפים חקותיך·

„Vergäße aber wohl ein Weib ihres Säuglings, der Liebe zu ihrem Kinde? und ob es sein vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen! siehe, ich habe dich mir in die Hände gezeichnet." **)

„Bitter und süß ist der Abschiedskuß an der Lippe des Freundes,
Süß mit der Gegenwart, bitter mit Trennung gemischt.
Also röthet der Apfel sich hier am Strale der Sonne;
Weggewendet von ihr, blasset und trauert er dort.
Mitten im letzten Kuß den Athem sanft zu verhauchen,
Wäre der Liebenden Wunsch, wäre der Scheidenden Trost." —

---

*) 1 B. M. C. 32. V. 27.

**) Jes. C. 49. V. 2 u. 3.

Das ist des Abschieds Bild! O Trennung, du schmerzlicher Laut, du bitterer Tropfen im Kelche des Schicksals! wie oft erschallest du hier und da auf Erden; wie oft, wie oft wirst du überhört! — Wie viele gibt's, die da schon stehen an der Gränze und denken nicht an's Ziel; nicht an die Liebe, mit der sie ihre Eltern und Verwandten, nicht an die Liebe, mit der sie ihre Nebenmenschen umfassen sollten; da unser Dasein doch so unbestimmt ist, und wir nicht wissen die Stunde, wann der Richter ruft!

Dich fühlet jetzt der Knabe beim Scheiden seines Freundes; dich fühlen jetzt wir, nachdem die Erfahrung uns gelehrt; dich fühlet heute der, der das Liebste verloren; dich fühlet heute der, der da stehet ohne Vater, ohne Mutter, verlassen und betrübt!

Wer aber ist es, der jenem hier das Bittere versüßt, daß die Eltern ihn umarmen, Geschwister ihn umfassen, Freunde ihn umgeben. Wer ist es, der uns Gesundheit schenkt und Nahrung und der uns lehrt gelassen sein in böser Zeit? Wer ist es, der dem Verlassenen ist ein Helfer in der Noth, und der, wenn er züchtiget, nur züchtiget aus Liebe? Wer ist es anders, als der, der da thront so hoch, und schaut so tief; der da für jeden sorgt, Keinen vergißt; der da aufrecht hält seine Lieben, wenn Vater auch und Mutter sie verlassen! So singt auch David: „Meine Seele benedeie dem Herrn, all' mein Inneres lobe seinen heiligen Namen! Meine Seele benedeie dem Herrn! vergiß nicht aller seiner Wohlthaten! Er vergibt dir alle deine Sünden und heilt deine Krankheiten alle; erlöst vom Untergang dein Leben, krönet dich mit Liebe, mit Barmherzigkeit. Er sättigt deinen Schmuck mit Seligkeit; macht, daß du dich dem Adler gleich verjüngest!" *)

---

*) Psalm 103, V. 1—5.

Drum auf, mein Lieber, gehorche meiner Stimme, und Gott wird mit dir sein *). Höre meinen Wunsch, das Beste, was ich dir geben kann. Verlaß den Trümmerbau der Eitelkeit; betritt die Bahn, die ich dir gezeigt; jetzt, wo dir aufgehet dein Morgen und dir klarer wird das Leben, mit seinem Schatten und seinem Lichte. Fühle, was dich über sie erhebt, was mit ihr entfliehet; fühle, daß unser Heil nicht sei von dieser Welt.

יחי ראובן בעולם הזה ואל ימות לעולם הבא! „O, daß Ruben hinieden unsträflich lebe und jenseits selig werde!" **)

O daß dir vorschwebten der Vorzeit Edle, wie sie dem Glauben lebten, wie sie ihm starben; wie sie da standen wie Felsen im Meere und muthig steuerten durch die Gefahren an's Land; daß du Gott fürchten möchtest, wie sie; ihm danken möchtest, wie sie; ihm vertrauen möchtest, wie sie; die Eltern, Verwandte, Freunde und Nebenmenschen lieben möchtest, wie sie; und daß du mit dieser Gottesfurcht, diesem Danke, diesem Vertrauen, dieser Liebe vorleuchten möchtest, dem Alter, wie der Jugend; den Großen, wie den Kleinen, wie sie vorgeleuchtet der Nachwelt, und vorleuchten werden in Ewigkeit.

Und es wird dich erreichen der unendliche Segen dessen, dessen Vaterauge jede deiner Neigungen, jeder deiner Blicke, jede deiner Thaten bekannt ist — du magst gegen Morgen gehen, oder gegen Abend; magst in die Höhe steigen, oder in die Tiefe; magst ergreifen der Morgenröthe Flügel und am Aeußersten des Meeres ruhen: die Eltern werden in dir fort leben, wenn sie einst nicht mehr hier sind; der Abend deines Lebens wird so schön als Tag und Morgen

---

*) Eigentliche Bedeutung des Wortes: עמנואל (Name des Bar-Mizwah.)

**) Comment. Raschi, 5. B. M. C. 33. V. 6.

sein und dort am finstern Todtenhain wird begegnen die Erinnerung deiner Seele und sprechen: „Saget's dem Gerechten, daß es ihm wohlgehe, daß er die Früchte seiner Handlungen genieße." *)

Der die weißen Thäler umhüllt, der Winter,
Wird sie wieder enthüllen, wenn die Sonne
Jene Berge bestralt. Ein and'rer Winter, wenn er dir Einmal,
Freund, mit Schnee und Reif das Haupt bestreute,
Weichet nimmer. Entflohen sind des schönern
Jahres Sommer und Herbst; entflohn des Frühlings lachende Stunden,
Nur der Winter bleibet. Sobald er einmal
Dir die Schläfe umzog, da bringen keine
Narden, keine der Kränze deinem Haupthaar wieder den Frühling.
Eine Jugend schenkte dich uns, Ein Alter
Raubt dich uns, o Geliebter. Eins verlängert
Eins verewiget deine Jahr', o Jüngling! Rühmliche Thaten.
Der, nur der hat lange gelebt, um dessen
Tod die Bürger erseufzen. Jeder wähle
Sich den Himmel zum Erben; das nur bleibt,
Wenn Alles vergeht." **) —

Ausspruch des Gelübdes.

43. Fr. Erkennst du also u. s. w.

Antw. ***) Ja, ich erkenne die mosaische Religion als eine göttliche; ich erkenne, daß sie Gott selbst auf dem Berge Sinai dem Moses mitgetheilt, daß sie mich führe zum ewigen Heil. Stets will ich ihr getreu bleiben mit ganzem Herzen, ganzer Seele, und

*) Jesaj. C. 3. V. 10.
**) Hier beginnt der Bar-Mizwah.
***) Eigene Worte des Bar-Mizwah.

ganzem Vermögen; will mich ihrer nie schämen, sondern so leben, daß ich sprechen kann, wie Jonah sprach:

עברי אנכי ואת ה״ אלהי השמים אני ירא· „Ich bin ein Ebräer und fürchte den Ewigen, den Gott des Himmels." *)

Und wie Hiob:

עד אגוע לא אסיר תומתי ממני! „Bis ich sterbe, will ich nimmer lassen von meiner Frömmigkeit." **)

Schluß.

Und du, o Vater im Himmel, Schöpfer der Seelen, dessen Macht und Kraft das Weltall erfüllet, und ohne dessen göttlichen Beistand nichts gedeihet, Du wollest das Herz dieses Knaben stärken, alle die herrlichen Vorsätze in Ausübung zu bringen, die sein Mund hier ausgesprochen. Du wollest den Eltern desselben und Allen, denen das Wohl ihrer Kinder so nahe liegt, verleihen viel frohe und glückliche Jahre, und den schönen Lohn, den sie finden im Bewußtsein ihrer älterlichen Pflicht; wollest nehmen in Deinen allmächtigen Schutz diese würdige Versammlung, die durch ihre Gegenwart dem Feste so hohe Bedeutung gab, und an dem Knaben in Erfüllung gehen lassen den priesterlichen Segen:

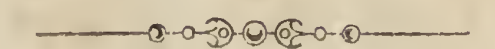
*) Jonah C. 1. V. 9.
**) Hiob C. 27. V. 5.

„Der Herr segne dich und behüte dich! der Herr lasse sein Antlitz dir leuchten und sei dir gnädig! Der Herr wende sein Antlitz dir zu und gebe dir Glückseligkeit! *) —

Amen. Amen.

---

*) 4. B. M. C. 6. 24. 25. 26.



IV.

Die Zukunft.

Am Sabbath כי תבא 5597.

„Diesseits das Wirken, jenseits der Lohn!“

(Comment. Raschi 5. B. M. C. 7. V. 11.)

Der Du prüfest, was ich denke,
Führer uns'rer Jugendzeit.
Vater, diesen Jüngling lenke
Auf den Weg zur Seligkeit.
In des Lebens Lust und Müh
Vergeß er deiner Lehre nie.

Und den Glauben, der da spricht
Zu dem Weisen, zu dem Frommen:
Mag auch jedes Uebel kommen,
Du stehest fest und wankest nicht;
Laß ihn in ihm rege werden
Wie es unsere Väter lehrten.

Und wenn dann einst sein Ange bricht
So stirbt er gern und zittert nicht.

Amen.



Das Fest der Kindheit, Geehrte, welches dieser Knabe heute begehet, berührt uns nicht minder, als ihn. Sie haben sich hier versammlet und bewähren damit, daß Sie in die Tage jener Zeit sich gern zurückversetzen möchten, die auf uns Alle einen tiefen, unauslöschlichen Eindruck gemacht; auf den Einen mehr, auf den Andern weniger, je nachdem die Verhältnisse es gestatteten und das Schicksal, in welches

die gütige Vorsehung uns setzte. Wir Alle daher erinnern uns noch der süßen Träume jener so schnell dahin geschwundenen Jahre, wo wir, die Bedeutsamkeit des Lebens nicht erkennend, dahin lebten, harmlos und unbekümmert des nächsten Augenblickes. Da stehet er nun auch dieser Knabe, wo wir einst gestanden; er möchte die Gegenwart festhalten in ihrem Fluge, er möchte sich nicht trennen aus dem Lande seiner Jugend. Aber sie ist es, die es ihm sagt, daß er nicht ewig verweilen könne auf den lachenden Fluren dieser Unschuldswelt. Die Zukunft stehet vor ihm, bedeutend und ernst, ihr Angesicht verhüllt; zu ihrer Rechten die Religion, zu ihrer Linken der Tod. Zu ihm dringet die Stimme der Schrift: „Siehe, ich lege Dir jetzt vor das Leben und das Gute, den Tod und das Böse;"*) und so beginnt denn auch der heutige Bibelabschnitt mit den Worten: "כי תבא" „Wenn du kommen wirst," mit hohem Vertrauen ihn waffnend, daß der allgütige Lenker der Schicksale für ihn sorgen werde, wie er für seine Väter gesorgt; ihn nicht verlassen werde, wie er sie nicht verlassen, während der vierzig Jahre ihres Aufenthaltes in der Wüste; wenn er nämlich treu bleiben werde ihrem Bunde, durch den wir würdiger werden sollen, Kinder zu sein unseres himmlischen Vaters. —

Gewiß! wenn es je eine wichtige Handlung gibt im Leben, die zum Nachdenken ganz vorzüglich auffordert, den Sinn erwecket und das Gefühl für das Größte und Erhabenste auf Erden, für Gottesfurcht und Tugend, so ist es die gegenwärtige Stunde, in welcher dieser Jüngling an den Tag legen will die Gesinnungen, die ihn beleben bei dem Eintritte in sein vierzehntes Jahr. —

Diese Feier betrifft die Sache dieses Jünglings, indem sie ihn zur ungetheiltesten Liebe für die Religion entflam=

*) 5. B. M. C. 30. V. 15.

men, ihm seinen hohen Beruf als Israeliten anschaulich machen und die ihn begeistern solle zu dem herrlichen Streben zur Erlangung des Wohlgefallens Gottes und der Menschen. —

Aber wie sehr muß es nun den Eltern daran gelegen sein, auf solche Gesinnungen volle Rechnung machen zu können, wenn sie nämlich vollkommen genügen wollen den dringenden Pflichten für die geistige Bildung ihrer Kinder; wenn sie einst hinübergehen wollen, frei und ohne Vorwurf, dahin, wo ein gerechter Richter unsere Handlungen wägen und sie belohnen wird nach Verdienste? Oder waren es nicht eben diese Gesinnungen, die den Namen unserer Vorfahren so ehrwürdig machten; die sie begeisterten mit seltner, nicht zu erschütternder Gottesfurcht? waren es nicht eben diese Gesinnungen, die sie begleiteten in die Fremde, den Joseph in den Kerker und ihm Stärke genug gaben, auszuweichen dem Netze, das die Verführung ihm gelegt? waren es nicht eben die Gesinnungen, welche die Schritte Moses, des göttlichen Mannes beflügelten, zur Ausführung dessen, wozu der Herr ihn gesandt? die dem Simson Stärke, dem David Vertrauen, dem Salomo Weisheit verliehen? die die Helden mit Muth umgürteten, zu kämpfen für den Glauben, trotzend jeder Gefahr? die jenen würdigen Greis Eleasar nicht zum Heuchler werden ließen, da er sich nur so stellen sollte, als äße er von der verbotenen Speise? welche da beschützten den Daniel in der Grube? welche stralten auf dem Antlitze der Jünglinge, die sich nährten mit Hülsenfrüchten, während die dahin welkten, welche speisten an der königlichen Tafel? waren es nicht die Gesinnungen, mit welchen die fromme Mutter ihre sieben Kinder ermahnte und mit ihnen standhaft entgegenging einem martervollen Tode? — und zeigt es endlich nicht von der tiefsten Gründung eines gläubigen Gemüthes, mit welcher der fromme Hiob sich bewährte im Leiden, die ihn aus-

rüsteten mit Geduld und die ihn ausrufen ließen: „So lang' ich lebe, will ich harren, bis sich abstreifet meine Hülle; bis ich sterbe, will ich nimmer lassen von meiner Frömmigkeit." *) —

Blicken wir hier auf die Höhe, zu welcher die Gerechten sich erheben, was wahre Tugend vermag; was der heiße Drang nach Vollkommenheit, was die Religion, wenn sie sich entzündet in den Herzen zur heiligen Flamme. Wie schrecklich ist nun nicht die Tiefe, in welche derjenige versinkt, der sich verirret vom Wege des Heils. Dem Leben jenes Zweiflers gleicht sein Leben, jenes Obersten des Königs zu Schomron, den das Volk erdrückte im Thore, als einst die Hungersnoth dort so groß war, daß Mütter ihre eigenen Kinder verzehrten; der, an der Güte Gottes verzweifelnd, nicht glauben wollte, daß am andern Morgen schon Getreide feil sein werde, indem er zum Propheten sagte: „So müßte der Ewige Getreide regnen lassen vom Himmel, wenn das möglich wäre; worauf ihm denn dieser erwiederte: אתה תראה ולא תאכל! du wirst es sehen mit deinen Augen, aber nichts davon genießen!" **) —

אתה תראה „Du wirst es sehen!" schallt's herüber, wie vor Tausenden von Jahren und mächtig schlägt's an des Sünders Herz. Siehst du nicht auf's Blendwerk deines Treibens, nicht auf's Schwinden deiner Zeit? Du eilst dahin im wilden Kampfe des Gewühls. Stürmend reißt dich fort die Fluth der Dinge; weißt du nicht, wohin die Fluth dich trägt? „So wirst du's sehen!" — ruft's ihm zu — am Ende deines Lebens. So wirst du's sehen und nicht genießen die Seligkeit seiner Treuen. An

*) Hiob C. 14. V. 14.

**) הנך רואה בעיניך ומשם לא תאכל 2. B. K. C. 7. V. 17.

den Pforten des Todes erdrückt dich die Last eines schuldvollen Gewissens und du stirbst einen zweiten Tod. — אתה הראה ולא תאכל! „Du konntest sie sehen!" hört's auch einst der Weise — du konntest sie sehen, die Eitelkeiten dieser Erde und entsagen ihrem Genusse! du konntest sie sehen, die Schattenbilder dieser Welt und fliehen ihre Reize! Du konntest sehen das Glück der Gottlosen ohne Lust und ohne Neid. Du konntest ihn ertragen, den Spott der Thoren und wardst nicht irr in deiner Pflicht! drum lächelst du auch ihm entgegen dem Tode, dich erhebend über den Tod. — Und der große Vater ruft: אתה הראה והאכל! „Du wirst ihn sehen und ihn genießen" den süßen Lohn, den ich bereitete meinen Lieben!

„Kehre Seele in deine Ruhe ein
Der Herr will wohl dir thun? — *).

Schluß.

Das wollest Du gewähren, Unendlicher, der Du die Wünsche und Gebete der Deinen erhörst, und jeder guten Aussaat gern das Gedeihen gibst. — Segne die Entschlüsse dieses Knaben, und laß das Werk gelingen, das heute angefangen wurde in deinem Namen. Laß den heutigen Tag mächtig auf ihn wirken, und auf die blühende Jugend, die sich hier befindet unter den vielen Edlen und Guten, welche verherrlichten durch ihre Gegenwart des Festes Feier. Laß den Samen, der heute gestreut wurde in sein Herz, den Samen des Glaubens und der Tugend, den Samen des

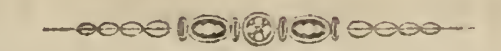
*) Ps. 116. V. 7. Hier beginnt der Bar-Mizwah bis zum Schlusse.

Hochgefühls für das Große und Edle, laß ihn ein gutes Erdreich finden und hundertfältige Früchte tragen! laß ihn blicken auf den beginnenden Herbst, daß er ihm ein Bild sei des Frommen, der noch im Scheiden segnet, und der vom nahen Alter erwarten kann eine reiche Erndte, weil er auf seiner Lebensbahn die wahre Weisheit liebte. Laß Heuchelei und Verstellung von der Erde verschwinden und die Worte des Propheten in Erfüllung gehen:

> „Ich gebe euch ein neues Herz und lasse einen neuen Geist in euch walten; sondere das steinerne Herz aus euerm Körper und gebe euch ein Herz von Fleisch, und lasse meinen Geist in euch walten und will machen, daß ihr meinen Gesetzen folgt und meine Befehle beobachtet und danach handelt. Ihr bewohnet dann das Land, welches ich euern Eltern gegeben und seid mein Volk und ich bin euer Gott!“ *) —

Amen. Amen.

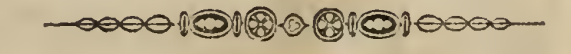
*) Ezech. C. 36. V. 11. 12. 13.



V.

Des Pilgers Hütte.

Am Sabbath des Laubhüttenfestes 5598.



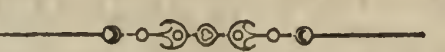
„Ich bin ein Pilgrim ja bei Dir, ein aufgenommener Fremdling, wie meine Väter alle."

(Ps. 39. V. 13.)

Der Du kennest unser Streben
Vater der Barmherzigkeit;
Der Du dieses Pilgerleben
Mischtest uns mit Schmerz und Freud',
Laß erheben aus dem Staube
Diesen Jüngling stets der Glaube.

Lehr ihn zu Dir aufzuschauen
In des Herzens Reinigkeit;
Schenk' ihm Hoffnung und Vertrauen,
Throner über Raum und Zeit.

Daß er einst den Himmel erbe
Sterbe nicht des Sünders Tod,
Daß er jenen Lohn erwerbe
Deß, der übte Dein Gebot! Amen.



Seien Sie mir herzlich willkommen, Geehrte, am Feste der Freude, der Freude für uns, daß wir froh durchlebten das Jahr; dankbar aufblickend zu Gott, der es segnete mit der Fülle seines Segens. Ein neues hat begonnen und mit ihm der Herbst. Alles deutet hin auf's Eitle der zeitlichen Güter, Alles aber auch auf ihren Werth, wenn wir sie mäßig genießen. — Wir verlassen unser Haus, ziehen hinaus in die freie Natur und werden Hütten- und

Zeltenbewohner, gerade zu einer Zeit, wo das Laub fällt von den Bäumen, wo es rauher wird und stürmischer und wo wir uns schützen möchten vor diesem Sturme. Wenn Dich nun der Wanderer frägt: Was bedeutet das? so sprich: die Erinnerung ist's, die dem Feste die Krone aufsetzt, das Gesetz will es, unsere Väter wohnten in Hütten. Das Vertrauen stehet ihr zur Seite, das Vertrauen auf ihn, den gütigen Lenker der Schicksale, daß er uns auch dann erhalten werde, draußen im mühevollen Leben. — So ziehet ja auch die Seele hinab von ihrem himmlischen Wohnsitze, aus der Heimath in die Fremde, in die zerbrechliche Hütte, in's Haus von Erde, in den Körper von Lehm, um sieben Jahrzehnte da zu verweilen, mit dem warnenden Rufe: die Sünde lauert vor der Thür, und Heil ihm, wenn er ihn verstehet diesen Ruf! — Und dieser Knabe verläßt heute die Hütte der Jugend und gehet ein in die Hütte des Jünglings; wir begleiten ihn auf diesem Wege und noch einmal lassen wir vor uns vorübereilen den Tag, der einst unterging wie ein schöner Wandel. Noch einmal siehet er auf die Zeit der süßen Träume, die so schnell hinunterschwand in's Meer der Ewigkeit; er erwachet aus denselben und siehe: es war nur ein Traum. Leise schwebt sie dahin und schlägt um die Zweige des jungen Baumes die Flügel; er drücket sie an sich, und küsset sie und spricht: דורי נסע ונגלה מני כאוהל רעי „Meine Wohnung wird abgebrochen, wandert fort von mir wie ein Hirtenzelt." *) Vertrauen soll sein Stab, seine Stütze sein die Kraft, sich aufzuringen vom Staube, sich los zu sagen von Dingen, die nicht bleibend sind hienieden. Er soll lernen erkennen: כי יסודו מעפר וסופו לעפר, daß er vom Staube geboren, wieder zurückkehre zum Staube, daß er sich erhebe aus dem Staube

*) Jesaj. C. 38 V. 12.

und sich nicht stürze in's Verderben; indem er kleben bleibt am Staube. Er soll lernen gelassen sein in böser Zeit und aufschauen zum Göttlichen und Ewigen. „Wisse," rufts ihm zu, „wisse, daß vollkommen sei Deine Hütte, daß, wenn Du untersuchest Deine Wohnung, Du nimmer findest eine Sünde." *) —

Er will nun nicht leer erscheinen dieser Knabe, vor dem Angesichte des Herrn, wie es die Schrift befiehlt; er will zeigen vor ihm und dieser würdigen Versammlung, welche Gefühle sein Inneres beleben; heute, wo er Jüngling und ihm klarer wird das Höchste, was unentbehrlich ist, zu des Israeliten heiliger Bestimmung; wo ihm vorschwebt die Hoffnung, ohne welche die Kraft unseres bessern Willens nicht bestehet gegen die Stürme des Lebens und daß er seinen Stolz darin setze, anzugehören dem Bunde unserer Väter, der ihn verbindet mit dem gütigen Vater im Himmel. —

Aber auch meine Lieben, לא המדרש עקר אלא המעשה „das Reden thut eben nichts zur Sache, sondern das Thun." **) — Sind es die Worte, die uns schon zu Israeliten machen, wenn wir sie nicht bewährten durch die That; wenn sie vorbeistreiften an unserm Ohre die beseligenden Lehren unserer Religion, wenn wir sie nicht gefaßt, in uns aufgenommen und zu erweitern gesucht? Wahrlich, könnte man uns dann zurufen: „Mit den Lippen ehren sie mich; aber ihr Herz ist fern von mir!" ***) —

Und Ihr Eltern, die Ihr Eure Kinder liebet, was gebt ihr ihnen denn mit auf die Reise durch dieses dunkle Thal der Mühen und Sorgen, der Beschwerden und Ge-

*) Hiob C. 5. V. 25.
**) Sprüche der Väter Abschn. 1. V. 17.
***) Jesaj. C. 29. V. 13.

fahren, die sie umschweben? Was gebt Ihr ihnen mit, Ihr Führer der Jugend, denen anvertrauet ist die Pflege der jungen Sprößlinge, damit sie emporwachsen zu herrlichen Bäumen, die da erfreuen Gott und Menschen? Was gebt Ihr ihnen mit, daß sie nicht umherirren wie Verlassene auf offenem Meere; daß sie nicht leer erscheinen vor dem Herrn des Gartens und nicht mitbringen Heerlinge statt der Trauben? Sind es etwa Vermögen, Rang und Ehre, Glanz und eitler Schimmer, deren Gebilde zerfallen mit der Zeit und die nicht helfen können, am Tage des Gerichts? Leget die Hand auf's Herz, ob Ihr hierin einig seid mit Euch, ob Ihr schon frühe sie entflammtet die kindlichen Gemüther, für Gottesfurcht und Tugend, für das göttliche Gesetz, daß sie sich dieses Eigenthum nicht wieder entreißen, sich nicht um den Besitz bringen lassen; mögen auch Unglaube, Spott und Hohn, noch so sehr das Haupt erheben. Könnt Ihr sie beantworten diese Fragen, mit gutem Gewissen sie beantworten, — Heil Euch dann, Euch wird gewiß des Frommen Loos! והי׳ לעת ערב יהי׳ אור *) und es wird sein, daß zum Abende wird das Licht, eine Zeit, wo man Finsterniß für Licht, und Licht für Finsterniß, Bitteres für süß und Süßes für bitter hält, Böses für gut und Gutes für bös; im Frommen ist's Ruh, ob's auch draußen stürmet. Es wird sein eine Zeit, wo es Abend ist; aber auch eine Zeit, wo es wieder Licht sein wird; in der Nacht des Leidens ist's in seinem Innern helle; mit frommer Zuversicht sieht er oft durch's Laubdach seiner Hütte die hellen Sternlein schimmern und denkt: „es leuchtet im Dunkeln den Redlichen ein Licht, barmherzig und gnädig ist der Herr!**) Der Weltengeist, der liebend euch dort oben an seinem

---

*) Zachar. C. 14. V. 7.
**) Ps. 112. V. 4.

Herzen trägt, stößt auch mich nicht zurücke. „Am Abend übernachtet Weinen und Freudenruf am Morgen.“ *) ולא יתיר סוכתו, אלא מוריד את הכלים מן המנחה ולמעלה לכבוד יום טוב האחרון של חג.**) Und noch am Abende seines Lebens schließet er nicht zu seine Hütte; sie stehet noch immer offen dem, der bei ihm Hoffnung sucht und Trost; aber er rüstet sich zum Abschiede; ihn ängstiget nicht der Tod. Und ihm war jeder Tag ein Fest, wo er etwas Gutes gethan; wo er thätig war für Menschenwohl und Glück und dieses nimmt er mit zur Feier des andern Festes, das ewig währet. Sanft hinüberschlummernd ruhet er bei den Müden. וסוכה תהי׳ לצל יומם מחרב ולמחסה ולמסתור מזרם וממטר!***) und in der Hütte des Friedens wird er wohnen; sie wird ihm sein zum Schatten am Tage des Gerichts und zum Schutze vor dem Wetter, das die Frevler trifft; bis ihn einst erwecket jener große Morgen, wo den Sünder ergreifen wird ein nie gefühltes Beben; wo Frömmigkeit und Tugend sich begegnen, Wahrheit und Treue sich küssen und das Licht der wahren Gotterkenntniß leuchten wird auf Erden. ****)

Schluß.

Herr unseres Lebens, unser Licht, unser Heil, so mögest Du denn leuchten lassen Deines Antlitzes Stral diesem Jünglinge, daß er ihn erwärme mit göttlicher Kraft,

*) Ps. 30. V. 6.

**) Tractat Suckah. Abschnitt 4. V. 8.

***) Jesaj. Cap. 4. V. 6.

****) Hier beginnt der Bar-Mizwah bis zum Schlusse.

zu bewähren durch die That die Sprüche seines Mundes. Erfüll ihn mit Deinem Geiste, auszuführen Dein Wort, Dein heiliges Wort, das da ewig bestehet, ob auch Alles veralte wie ein Gewand. Laß ihn nicht stehen bleiben auf der Bahn, die er nunmehr betreten, sondern immer fortwandeln auf derselben; bedenkend, daß der Mensch mit aller Wissenschaft und Kunst nichts sei ohne Gottesfurcht und Tugend, nichts, als höchstens ein vernünftiges Thier und daß wir dort mit dem fortfahren, mit dem wir hier geendet. Breite über ihn aus die Decke Deines Friedens, daß kein Unheil nahe seiner Hütte und befiehl ihn Deinen Engeln, ihn zu schützen auf allen seinen Wegen. — Die Kinder sind die Krone der Eltern, aber auch die Eltern der Ruhm ihrer Kinder. Drum o Vater, leg' in das Herz dieser Eltern, fortzubauen an dem Werke zu dem heute gelegt wurde der Grund, der Grund zum Glücke ihres Sohnes. Gib, daß sie fortleben in ihm, wenn sie einst nicht mehr sind, und Du, wenn Du auch ihn rufest, sprechen könnest zu seiner Seele: „Ich gedenke Dir noch die Holdseligkeit Deiner Jugend, gedenke Deiner innigen Liebe zu mir, da Du mir nachfolgtest in der Wüste, in einem unbesäeten Lande."*)

„Ich gedenke noch meines Bundes in Deiner Jugend und will mit Dir errichten einen ewigen Bund."**) —

„Wie köstlich, Gott! ist Deine Güte! Du schützest
Menschenkinder im Schatten Deiner Flügel!
Labst sie vom Segenmahle Deines Hauses;
Tränkest vom Strome Deiner Wollust sie!
Denn Lebensurquell ist bei Dir,
In Deinem Lichte schauen wir Licht!" ***) —

Amen. —

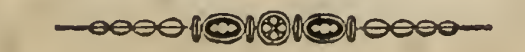
---

*) Jerem. C. 2. V. 2.
) Ezechiel C. 16. V. 60. *) Ps. 36. V. 8. 9. 10.

VI.

Des Jünglings Gabe.

Am Sabbath תרומה 5598.



„Das Opfer, das Dir wohlgefällt, ist ein
gebrochener Sinn:
Ein gebrochenes, zerschlagenes Herz, o Gott!
verschmähst Du nicht!“

(Ps. 51. V. 19.)

Der mit seiner Güt' und Milde
Alles, was da lebt' ernährt;
Den Menschen schuf in seinem Bilde,
Alles, was ich hab' gewährt.
Was wohl anders könnt' ich geben
Als ein schönes, reines Leben,
Das dem Herzen Freudigkeit
Muth zu jeder Pflicht verleiht.

Laß, o Gott, des Jünglings Weise
Dich und Andre stets erfreun;
Laß ihn auf der Lebensreise
Fern von jedem Laster sein.
Welchen Dank könnt' er Dir zollen,
Dir dem Großen, Liebevollen,
Als in dieser Pilgerschaft
Fromm zu sein und tugendhaft.

Das ist's Opfer, das die Gabe,
Die Dir, Vater, wohlgefällt;
Nur das Gute ist die Habe,
Die uns folgt in jene Welt.
Daß er bis zum Scheidewege
In der Brust kein Unrecht hege;
Daß in die Vergangenheit
Schau sein Blick mit Seligkeit.

Amen.

Es ist eben noch nicht sehr lange, lieben Freunde und Zuhörer, daß wir uns im Kreise einer Familie bei ähnlicher Gelegenheit versammelt, Zeugen zu sein einer Feier, die einen Knaben betrifft, der in's Jünglingsalter trat. —

Und heute, wo sich Ihre warme Theilnahme wiederum bewähret, wird es uns klar, daß es ein gar sinniges Fest sei, ein solches wie das heutige, an welchem liebende Eltern das Glück ihres Kindes begründen möchten; indem sie dasselbe die frommen Gesinnungen und Vorsätze hier öffentlich aussprechen lassen, wie sie es bis jetzt ihrem Sohne durch eigenes Beispiel gezeigt, welchen Weg er gehen solle durch's Leben. —

Die Liebe also hat es angeordnet — der ganze Kreis von Tagen ist durchlaufen, die schöne Zeit einer harmlosen Jugend, die nie wieder kehret, nimmer, nimmer! — So will denn die Liebe, die elterliche, bei dessen Abschiede vom Knabenalter, einen innig und rein widmen dem himmlischen Vater, nach dem Ausspruche des frommen Psalmisten: אספו לי חסידי כורתי בריתי עלי זבח! „Versamelt mir meine Verehrer, die mein Bündniß beim Opfer verrichten!"*) —

Der Glaube beseelet das Fest; denn wo spricht der sich deutlicher aus, als wenn der Sohn der Pflicht sich nahet mit einer herzlichen Gabe, einer Hebe des Ewigen, sich vornehmend, zu bekräftigen durch die That die Worte seines Mundes, dem Allgütigen sich vertrauend, und seine Sorge wälzend auf ihn. — Und lichter wird es ihm und immer heller, daß doch schön sei das dunkele Loos des Menschen; es zeigt sich ihm hier der Himmel, für den die Gottheit ihn erzieht und nicht ohne Bedeutung und groß liegt vor ihm sein ernstes Sein und Werden. —

אתה בן אדם! „Du, o Menschensohn," ruft

---

*) Ps. 50. V. 5.

auch mir zu die Stimme des Propheten; mir, wie Allen, welchen anvertrauet ist die Pflege der Jugend! אתה בן אדם הגד את בית ישראל את הבית! „Du, o Menschensohn, verkünde dem Hause Israel die eigentliche Beschaffenheit des Hauses!" *) D'rum mein Theurer, mache auch ich dich aufmerksam auf diese. זאת תורת הבית „Folgendes ist seine Deutung." **)

Wir haben keinen Altar und keine Opfer mehr; das Opfer unserer Lippen vertritt dessen Stelle. Unsere Körperhülle ist die Hütte, gleich jener Hütte in der Wüste, deren Modell uns wiederum gezeigt wird im heutigen Abschnitte der Bibel. — In uns glänzt ein Altar. Auf ihm bringen wir unsere Gesinnungen dar dem Herrn; wonnefestlich schlage von ihm die Glut empor, wie die heilige Flamme auf dem Altare und der Glaube spricht vernehmlich und laut: „Das ist das Feuer, das da ewig brennet auf dem Altare und niemals erlischt!" ***)

Sehen wir ferner auf die Hütte, wie sie da stand mit ihren Brettern und Riegeln, mit ihren Füßen und Säulen; auf den Altar, den Tisch und den Leuchter aus reinem Golde, der getrieben war aus einem Stücke; auf das Allerheiligste, ihren Schmuck, ihre Zierde, wie macht da Alles ein Ganzes aus! Israel umlagerte sie nach seinen Stämmen; stets bereit aufzubrechen, um fortzusetzen seine Züge; je nachdem die Wolke sich erhob, welche das Zelt erfüllete am Tage, oder das Feuer, welches darin leuchtete des Nachts. Das Alles belehret uns zur Genüge, daß auch wir ganz sein sollen, ganz in unsern Theilen, ungetheilt in unsern Gesinnungen, frei von jedem Laster,

---

*) Ezechiel C. 43. V. 1.
**) Ebendas. C. 43. V. 3.
***) 3. B. M. C. 6. V. 6.

ohne Heuchelei, ohne Verstellung, ganz wie Abraham, zu dem Gott sprach: „Wandle vor mir und sei ungetheiltes Herzens;" *) erwägend die Spanne Raum, die uns angewiesen hienieden und bereit aufzubrechen zu jeder Zeit, wenn der Richter ruft.

Und die Hoffnung krönet das Fest, die Hoffnung, daß die verführerischen Reize des Lasters mit seinen Uebeln, die es in seinem Gefolge hat, ohne Gefahr an dir vorübergehen und dich nicht hindern mögen in der treuen Erfüllung deiner Pflichten; auf daß du wie jetzt, wo wir den Frühling begrüßen, das Bild deines eigenen Frühlings, einst so rein erscheinest vor dem Angesichte Gottes, feiernd das Fest einer ewigen Jugend.

Wo nun jene drei Himmlischen sich vereinen, die Liebe, der Glaube, die Hoffnung, hellfunkelnd am Himmel unserer innern Welt, da wird unser Gemüth weich und festlich gestimmt; unser Gefühl wird Heiligung und Glaube; wir werden eingeladen wie dieser Jüngling, weil wir einst auch Jünglinge waren, uns vorzuführen die Vergangenheit und prüfend, wie wir sie verlebten die so schnell dahin geschwundene Zeit, erwacht in dem einen, befestiget sich in dem andern ein reines Streben nach Tugend und Religion, und das ist eine Hebe des Ewigen, über welche uns die Schrift belehrt; eine Hebe, wie sie Jeder geben soll und Jeder geben kann; ein Jeder, wie es die Milde seines Herzens bewilligt."

„Und nun Israel, was fordert der Ewige von dir: als daß du von ganzem Herzen und von ganzer Seele vor dem Ewigen deinem Gotte Ehrfurcht haben, in allen seinen Wegen wandeln, ihn lieben und ihm dienen sollst." **)

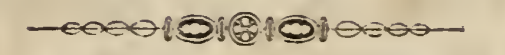
*) 1. B. M. C. 17. V. 1.
**) 5. B. M. C. 10. V. 12.

Das nur verlanget er von dir; das nur sollst du ihm geben, kannst du ihm geben, und du wolltest nun noch länger anstehen zu thun, was dein eigenes Heil betrifft. Ihm geben? — welcher Gedanke! für Wohlthaten, die nicht zu zählen sind! Womit willst du anfangen, womit willst du enden? womit die große Gnade erwiedern, mit der er überschüttet Alles, was da lebet? Ihm, den die Himmel nicht fassen und aller Himmel Himmel? den kein Verstand ermißt? dem die Welt gehört und was sie füllet? in dessen Hand sind die Seelen derer, die da leben, und derer, welche schlafen im Staube? „Er mag kein Rind aus deinem Hause, aus deinen Hürden keine Böcke. Sein sind alle Thiere des Waldes, auf Bergen das Vieh bei Tausenden. Er kennet jeden Vogel im Gebirge; ihm ist bekannt, was sich reget im Felde. Hungert er, dir sagt er's nicht; denn sein ist die Erde und was sie füllet. Isset er denn Fleisch der Stiere? trinket er der Böcke Blut? Bring' nur Gotte Dank zum Opfer, erfülle nur, was dem Höchsten du gelobst, und ruf ihn an in deiner Noth; er rettet dich: so nur verehrst du ihn. Aber zum Verruchten sagt Gott: Was schwatzest du von meiner Lehre, führst meinen Bund in deinem Munde? so du doch hassest alle Zucht; wirfst meine Worte hinter dich. Ihm gefällt nicht Opfer, nicht Geschenk; Ohren hat er dir gebohrt. — *) „Gehorsam sein ist besser, denn Opfer; Aufmerken besser, als Fettstücke der Widder." **) „Das Opfer, das ihm wohlgefällt,

*) Ps. 50.

**) 1. B. Sam. C. 16. V. 21.

ist ein gebrochener Sinn. Ein gebrochenes, ein zerschlagenes Herz verschmäht er nicht!" *)



Schluß. **)

So hebe ich denn zu Dir, Führer der Jugend, liebevoller Vater, mein Auge empor, zu Dir, dem bekannt sind die Regungen unseres Herzens, noch ehe sie ausgesprochen unser Mund, und flehe wegen dieses Jünglings zu Dir, daß Du ihn umgürten wollest mit Muth und mit Kraft, auszuführen das, was er so eben gelobt. Laß ihn auf der Bahn, die er nunmehr betreten, so leben, daß er mit sich selbst zufrieden sein und rechnen dürfe auf Dein Wohlgefallen und das Wohlgefallen der Menschen. Heilig sei ihm seine Pflicht, heilig jedes Gebot und fern bleibe von ihm Alles, was ihn derselben abwendig und auf Abwege zu ziehen vermag; denn keines der Gebote, keine unserer Pflichten, scheinen sie uns auch noch so klein, ist so gering, daß wir sie verletzen dürften; auch die kleinste werde erfüllt. Als ein edleres Wesen stehe er da, den jüngern Geschwistern ein Muster, der Jugend ein Vorbild, den Eltern zur Freude, die ihn geleitet bis hierher; die so liebreich ihn gepflegt, durch Deinen Beistand unterstützt. O nimm sie in Deinen Schutz, Allgütiger, entferne von ihnen jeden Kummer, erheitere noch den Abend ihres Lebens durch den süßen Anblick frommer und wohlgerathener Kinder, und bestätige an ihnen Deine göttliche Verheißung:

*) Ps. 51. V. 19.

**) Hier beginnt der Bar-Mizwah wie früher.

„Und dieses ist mein Bund mit ihnen, spricht der Ewige, mein Geist, der auf dir ruht, und mein Wort, das ich in deinen Mund gelegt, sollen nicht weichen aus deinem Munde, aus dem Munde deiner Kinder und dem Munde deiner Enkel, spricht der Ewige, von nun an und in Ewigkeit! — *) Amen. Amen.

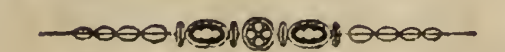
*) Jesaj. Cap. 59. V. 21.



VII.

Die wahre Freiheit.

Am Sabbath משפטים 5599.



„Seid nicht wie Diener, die dem Herrn dienen um Lohn, sondern wie Diener, die dem Herrn dienen nicht um Lohn, und seid durchdrungen von Gottesfurcht.“

(Spr. d. Väter, Abschn. 1. V. 3.)

Der du Güt'ger deinen Frommen
Gibst ein Herz voll Freudigkeit
Deinem Worte nachzukommen,
Das da lenkt zur Ewigkeit.
Diesen Jüngling laß im Leben
Nur zu Dir den Blick erheben.

Stets zu thun nach deinem Willen,
Mög' er trachten, wo er geht;
Dein Gesetze zu erfüllen,
Bis er einst am Ziele steht.
Daß er nicht auf dieser Erde
Schnöder Sünden Sclave werde.

Daß die Eltern zu erfreuen,
Er zur wahren Lust gedeih',
Viel des Guten auszustreuen,
Voll von Liebe und von Treu'.
Daß man sage von dem Sohne:
Der ist ihre Zier und Krone!

Amen.

Ein wichtiger Moment, Geehrte, hat uns hier versammelt. Sie nehmen Theil an der Feier dieses Knaben, der eintritt in sein vierzehntes Jahr. Sie bewähren hierdurch, daß Sie begreifen deren Sinn, welche Gesinnungen Sie beleben, wo es das Wohl der Jugend betrifft. —

Schon längst haben die Eltern sich gefreuet auf diesen Tag, und mit eben der Freude, mit der sie denselben begrüßen mit den Worten: „Diesen Tag gab uns der Herr, laßt uns ihn feiern mit Wonnesang! *) — mit eben den Gefühlen sprechen sie heute aus den Dank zu Gott, der so gnädig sie geleitet bis dahin. Und wohl darf er sich freuen der Vater, der mit Mühe ihn erzog; darf sich freuen die Mutter, die so zärtlich ihn gepflegt. Ihn selbst ergreift die Gegenwart nicht minder. Staunend blickt er in die Vergangenheit, auf die Flüchtigkeit der Zeit und kann es sich nicht verhehlen, daß nunmehr da sei מועד חודש האביב חג הקציר בכורי מעשיו, אשר יזרע בשדה der Frühling seines Lebens, das Fest der Saat, das Opfer der ersten Früchte seines Thuns. Er ist erwacht aus dem Schlummer, die Bedeutung seines Daseins erkennend, und zu ihm tritt freundlich der Glaube und spricht: חזק ואמץ והי׳ לאיש! „sei tapfer, sei ein Mann!“ Und dieses Opfer fordert Gott, dem nur gefällt ein gebrochener, gebeugter Sinn; dieses Opfer fordert die Religion, zu der wir berufen; dieses Opfer fordern die, die ihm das Leben gegeben; dieses Opfer fordert die Welt, in der er wirken soll mit aller Kraft. Und du wolltest nun noch länger anstehen zu erringen die Palme, die dort dem Sieger winkt? Wie mißlich stünde es auch um eines Menschen Heil, der da, wo die Kindheit scheidet, nicht hören wollte auf den warnenden Ruf des himmlischen Vaters; der sich nicht rüsten wollte zu dem Kampfe mit den Feinden, die ihn bedrohen von innen und von außen? Schon bei der Geburt ist ihnen preisgegeben der Mensch, wie der Schiffer den Stürmen auf dem Meer; wie der Sclave, der, geboren als solcher, nicht ahnet die Fesseln, mit denen er umgeben. Aber frei kann

---

*) Psalm 118. V. 24.

er werden, der Mensch; frei in sich selbst, frei durch sich selbst, wenn er nach derjenigen Freiheit ringt, die nur das Gesetz gewährt, und ohne welches keine wahre Freiheit denkbar ist.

Der Engel des Guten steht vor ihm und spricht: Wähle mich zum Gefährten und werde frei! sei nicht ferner Sclave deiner Lust, dienend um eitlen Lohn; sondern diene dem Herrn wie die, die sich rühmten, Knechte zu sein des Herrn, die ewig vor uns leuchten, wie Sterne am Firmament. — !שש שנים יעבוד Sechs Jahrzehnde soll er arbeiten an seinem Heil, ובשביעית יצא, und im siebten, dem Ziele seines Lebens, wird er dastehen, entweder לחפשי frei, wie der, der muthig gekämpft; scheidend, gleich der Garbe, die man heimbringt in der Zeit; oder חנם vergebens, wie der, dessen Andenken auf immer erlischt. אם בגפו יבא, בגפו יצא Für seine Person allein kommt er, für seine Person allein gehet er wieder hinweg; nichts bleibt ihm von dem, was ihm hinieden lieb und theuer war und so spricht Hiob:
!ערם יצאתי מבטן אמי, וערם אשוב שמה Nackt kam ich aus Mutter Leib und nackt kehr ich zurück zum Staub! *) וחג הקציר בכורי מעשיך אשר תזרע בשדה. So und nicht anders feierst du das Fest der Saat, das Fest der Erstlinge deines Thuns, so und nicht anders, wenn du nämlich von nun an strebst, daß du einst בצאת השנה באספך את מעשיך מן השדה am Ende deiner Jahre, wenn du einbringst die Früchte deines Thuns, du auch etwas mit hinübernehmest von dem Felde. — ואם אמר יאמר העבד Spräche aber ein solcher Sclave: אהבתי את אדוני ich liebe meinen Herrn — die Lust zur Sünde — לא אצא חפשי ich mag nicht frei sein von ihr, hier gefällt mir's, hier

*) Hiob C. 1. V. 21.

will ich bleiben; dann stünde er da, wie jener, dem man das Ohr durchstochen mit einer Pfrieme, weil er taub war gegen das Gebot, welches die Väter am Sinai vernommen, und durch welches der Herr seine Frommen zu Dienern sich erkoren; — !ועבדו לעולם und wehe, wehe! ein solcher wäre Sclave dann auf ewig, unterläge dann auf immer!

Drum spricht auch David der Knecht des Herrn:

„Mein Auge sieht auf Redliche,
Die setz ich neben mich.
Wer auf vollend'tem Wege wandelt,
Der soll mein Diener sein." *)

Schluß.

So laß denn Allwissender, Richter der Wahrheit, der Du mit Deinem Blicke Alles durchdringst, durchschauest die Falten unseres Herzens, laß diesen Jüngling bewähren durch die That die Worte seines Mundes.

Ach! es gibt deren leider so Viele, so Viele, die da beten, und nicht wissen, was sie beten; die geloben und nicht halten, versprechen und nicht thun; die da bewegen ihre Lippen und deren Herz nichts weiß davon. Sie sind wohl durchdrungen von der Macht des Augenblickes; im nächsten aber sinnen sie schon wieder nach, zu übertreten das, was Du gebotest durch Dein Gesetz. Sie bringen dar ein fremdes Feuer, welches du ihnen nicht befohlen. כי תצא אש ומצאה קוצים Wenn dann ausbricht ein solches Feuer, sich erhebend in den Herzen der

*) Ps 101. V. 6.

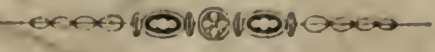
Verführer, von denen umgeben sind die Guten, wie die Rosen von den Dornen, von dieser Geißel der Menschheit, welche anfachen im Kindlichen Herzen den Funken zur Gluth, und die Gluth zur Flamme, und ausstreuen verderbliche Saat, ונאכל גדיש עם קמה so wird verzehrt der Garbenhaufen sammt dem stehenden Getreide, hingerissen in's Verderben sammt dem Frevler der Fromme.

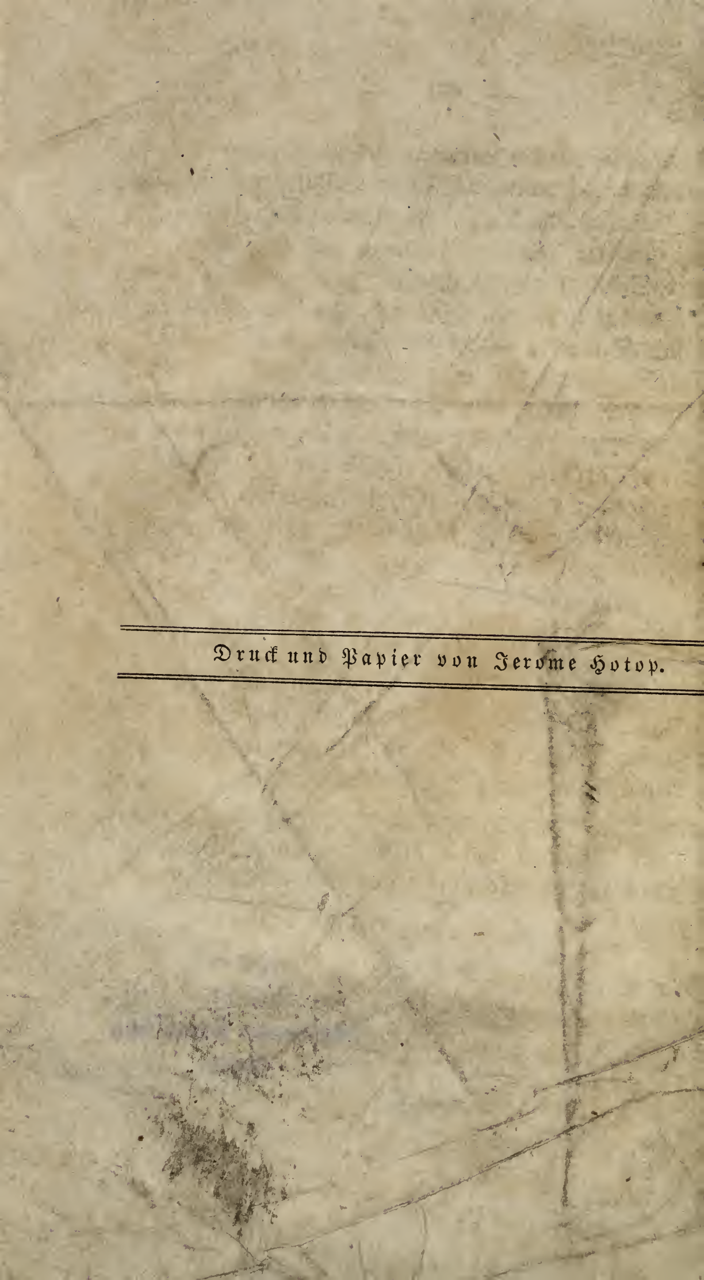
Gerechter Gott, der du einst Rechenschaft forderst von den Urhebern dieses Brandes, indem es heißt: שלם ישלם המבעיר את הבערה! der, welcher angezündet diesen Brand, soll ihn bezahlen! *) Der du lohnest jedem nach Verdienste, nimm in deinen allmächtigen Schutz dieses kindliche Gemüth. Schenke den Eltern, denen so sehr am Herzen liegt das Wohl ihrer Kinder, schenke ihnen deinen unendlichen Segen, viel glückliche Jahre und die größte Wonne, zu sehen ihre Kinder erblühen zu herrlichen Bäumen, deren Früchte erfreuen dich und die Menschen. Und wenn du dann einst abrufst die Seele dessen, der kämpfend mit Mühen und Sorgen auf den dunkeln Gängen des Lebens, dennoch treu blieb deinem Bunde, dann ruft die Religion mächtig ihm entgegen: שכבי עד הבוקר וגאלתיך אנכי חי ה״! Ruhe sanft bis zum Morgen der Erlösung; ich bin es, der dich erlöset; ich! so wahr der Ewige lebt! — **)

Amen. Amen.

---

*) 2. B. M. 22. V. 5.
**) Ruth C. 3. V. 13





Druck und Papier von Jerome Hotop.


30

